

Anfänger- und Fortgeschrittenen:
Die Zeit seiner Schrift hat
7 mal gelappten Anfänger-
kurs-Preis oder deren Raum
30 Pf. Bei Tabellen- und
Zusatz-Preis 6 Pf. Aufschlag
für die Zeit (Einzeln) die
Tabelle mit der Schrift oder
deren Raum 50 Pf.
Gebühren- und Fortbildung bei
dieser Weiterbildung.
Annahme der Zeitschrift bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

Nr. 57.

Dienstag, den 11. März nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Dresden, 11. März. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, Herzog und Herzogin zu Sachsen, sind heute vormittags 10 Uhr 28 Min. von Stuttgart nach Dresden zurückgekehrt.

Genehmigungen, Verleihungen etc. im öffentl. Dienste.

Zur Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen:
Der Herr Verwaltungsassistent erster Klasse Schmiedt, vorher Verwalter, als Hilfsbeamter in Ballenhausen (Sogal) (Schicht) bekanntmachungen erscheinen auch im Amtsblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Tendenziöse Statistik.

Der verstorbene Reichskanzler Fürst Bismarck hat einmal im Reichstage erklärt, er sei kein Freund von statistischen Zahlen, weil er den Glauben an sie bei näherem Studium verloren habe. Auch sonst hat der erste Kanzler sich verschiedentlich gegen die Faszination einer zu politischen Zwecken tendenziös gruppierten Zahlenzusammenstellung aus der Statistik verwahrt. Dieser Aussprüche erinnert man sich natürlich, wenn man wahrnimmt, in welcher großem Maßstabe gegenwärtig die Statistik gemißbraucht wird, um zur Rechtfertigung von Behauptungen zu dienen, die auf den ersten Blick als unbedenklich erkannt werden müssen. Der freihändlerisch-sozialdemokratische Kampf gegen die Zolltarifreform, insbesondere gegen die Getreidezölle, wird hauptsächlich auf der angeblich wissenschaftlichen Grundlage statistischer Untersuchungen geführt, und es wirkt fast verblüffend, wenn man betrachtet, was alles mit Hilfe geschickt gruppierter statistischer Zahlen zu beweisen versucht wird.

Wir wollen nur einige wenige dieser statistischen Beweisführungen in Betracht ziehen; allein schon daraus wird man erkennen können, daß solche zu bestimmten Zwecken zusammengestellten Ziffern keinesfalls unbedingten Glauben verdienen. So beweist man auf freihändlerisch-sozialdemokratischer Seite „zahlenmäßig“, daß der landwirtschaftliche Kleinbetrieb kein Getreide zu verkaufen vermöge, also auch an höheren Getreidepreisen kein Interesse habe. Abgesehen davon, daß gerade aus Ländern, in denen sich kein Großgrundbesitz vorfindet — wie in Süddeutschland und in den Reichsländern — die dringlichsten und höchsten Forderungen einer Getreidezollerhöhung laut geworden sind, beweisen andererseits agrarische Fachschriftsteller wiederum ebenso „zahlenmäßig“ das strikte Gegenteil. Einer der beiden Beweise also wird unbedingt als falsch angesehen werden müssen, und objektive Beurteilung der landwirtschaftlichen Lage werden auf Grund praktischer Erfahrungen nur zu dem Schluß gelangen können, daß auf beiden Seiten, auf der freihändlerisch-sozialdemokratischen wie auf der agrarischen, eine tendenziöse Verwertung der Statistik stattgefunden hat, daß nämlich die Wahrheit in der Mitte liegt, also in gleichem Maße — nach dem Verhältnis der Verengungsmengen — der kleine wie der große Besitzer an guten Getreidepreisen interessiert sein muß. Durch ähnliche statistische Rechenempfehlungen wird wider nachzuweisen versucht, daß der Vorteil der tausenden Handelsverträge ausschließlich

auf deutscher bez. ausschließlich auf der Seite des Auslandes sei. Beweiskraft aber wird man für seine Darstellungen auf beiden Seiten nicht in Anspruch nehmen dürfen.

Besonders eindrucksvoll gestalten sich die Hinweise auf lange statistische Zahlenreihen, um daraus „unwiderleglich“ den Schluß zu ziehen, daß die Getreidezölle nicht nur eine unabwendbare Einwirkung auf die Kindersterblichkeit sondern auch auf die Verbreitung der Tuberkulose, ja sogar auf die Zahl der Diebstähle und anderer Kriminalfälle ausüben. Mit großem Scharfsinn wird an der Hand des früher gruppierten Zahlenmaterials entwickelt, daß früher bei höheren Getreidepreisen sowohl die Sterblichkeit der Kinder als auch die Ausbreitung der Tuberkulose eine höhere gewesen sei als heute und daß ebenso die Zahl der Diebstähle sich mit der Verringerung der Getreidepreise erniedrigt habe. Auch wer auf die Statistik an sich Wert legt, wie wir es thun, wird zugeben müssen, daß es ein höchst einseitiges Beginnen ist, Ursachen und Zusammenhang krimineller und krimineller Erscheinungen mit für ein weites Reich berechneten Durchschnittspreisen einzelner Lebensmittel auf Grund statistischer Ziffern nachzuweisen zu wollen. Insbesondere zur Feststellung besserer Gesundheitsverhältnisse ist in den letzten Jahrzehnten so viel in hygienischer Hinsicht geschehen, und was die allgemeine Verbesserung der Lage der Kinderbetrifft, so hat die sozialpolitische Gesetzgebung so viel Gutes geschaffen, daß dadurch der Boden für statistische Untersuchungen auf diesem Gebiete ein völlig anderer geworden ist. Die Kriminalität aber mit Getreidezöllen, die das Pfund Brot um den Bruchteil eines Pfennigs erhöhen würden, wenn sie bei den Einzelpreisen zum Ausdruck kämen, in Zusammenhang zu bringen, geht erst recht nicht an. Weit schlimmer wirkt in dieser Beziehung der Mangel an Arbeitsgelegenheit, wie er eintreten würde, wenn die Zolltarifreform nicht zu stande käme.

Uebrigens schlagen die Freihändler sich bei dieser Anwendung statistischer Ziffern mit den eigenen Waffen. In freihändlerischen Blättern kann man gerade jetzt eine statistische Beweisführung gegen die sozialdemokratische Verleumdungstheorie finden. Dort ist „zahlenmäßig“ nachgewiesen, daß der Verbrauch von Roggen in den Jahren 1884 bis 1899 von 115,9 auf 149,3, der von Weizen von 64,3 auf 89,1 kg auf den Kopf unserer Bevölkerung gestiegen sei. Ferner wird unter Hinweis auf die Statistik für das Königreich Sachsen festgestellt, daß der jährliche Weizen- und Schweißweizenverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung 1885: 32,1, 1895: 37,2, 1898: 41,4, 1900: 43,1 kg betragen habe. Sodann wird auch der Ruderverbrauch in Betracht gezogen. Er betrug 1871 bis 1875: 6,7, 1887 bis 1891: 8,4, 1897 bis 1900: 12 kg. Schließlich wird damit die Sterblichkeitsziffer verglichen: Von je 1000 in Preußen Lebenden starben im Jahresdurchschnitt 1846 bis 1850: 29,3, 1866 bis 1870: 28,2, 1876 bis 1880: 25,5, 1890 bis 1899: 22,3. Durch diese Ziffern wird, wie es in den betreffenden freihändlerischen Blättern heißt, mit klarer Deutlichkeit nachgewiesen, daß gerade auf dem Boden der heutigen Gesellschaft ein stetiger Fortschritt in der Lebenshaltung der Arbeiter stattfindet. Jedoch diese Ziffern beweisen noch eink, daß nämlich dieser Fortschritt unter der Herrschaft uneres Schutzzollsystems und ganz ungeachtet, ob die Getreidezölle eine Zeit lang höher oder niedriger gewesen sind, stattgefunden hat. Wie also hier die Unrichtigkeit der

sozialdemokratischen Verleumdungstheorie statistisch nachgewiesen ist, so gilt dieser Nachweis auch für die Unrichtigkeit der freihändlerischen Theorien vom Zusammenhang der Getreidezölle mit Krankheiten, Sterblichkeit und Verbrechen.

Zur Amerika-Reise des Prinzen Heinrich von Preußen.

Ueber den Aufenthalt des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten von Amerika liegen die nachfolgenden weiteren Mitteilungen vor:

Se. Königl. Hoheit empfing vorgestern in New-York auch mehrere Besuche, darunter eine Abordnung des Commercial Club von Saint Paul. In der Galerie des Palais Waldorf Astoria sang der Brooklyn „Arion“ das Arielelied „Old Kentucky home“ und „Dies ist der Tag des Herrn“. Der Prinz dankte und beglückwünschte den „Arion“ zu seinen vorzüglichen Leistungen. Er habe er jartere, feinere Töne von einem Männerchor vernommen; er habe auch andere Musik in Amerika gehört, die ihn auf das höchste entzückt habe, und er habe die Musik gewonnen, daß der Sinn für Musik in das Herz des Menschen ohne Rücksicht auf Rasse und Hautfarbe gepflanzt sei. Der „Arion“ landete telegraphisch einen Bericht über das Konzert an Se. Majestät den Kaiser und überreichte dem Prinzen eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Die Delegierten des Präsidenten, Cardin, Hill, Conant, Singham und Cowles, gaben dem Prinzen ein Lunchen im University Club, bei dem die eben beendete Rundreise des Prinzen lebhaft besprochen wurde.

Gestern vormittags kurz nach 1/2 9 Uhr begab sich der Prinz von Jersey City nach Philadelphia, wo er vormittags 10 Uhr 20 Min eintraf, am Bahnhof von dem Mayor und einer Bürgerdeputation begrüßt und Johann von diesen nach dem Rathaus geleitet wurde, woher man ihm eine Adresse überreichte, durch die dem Prinzen das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen wird. Alsdann wurde eine Fahrt nach der Independence Hall angetreten und später die Campstreet bestritten. Am dem folgenden Diner der „Union League“ zu Ehren des Prinzen nahmen 100 Bürger teil. Dem Prinzen gegenüber war ein Bild Sr. Majestät des Kaisers angebracht. Bei der Aufschmückung des Saales war in höchst charakteristischer Weise die Prinz Heinrich Halle, eine neue Art, mit Rosenblumen verziert worden. Während des Rahles hielt Prinz Heinrich nachfolgende Rede:

Ich möchte Ihnen zu danken für die freundschaftliche Aufnahme, die ich in den Vereinigten Staaten gefunden habe. Meine Herren, es ist nicht wohl die letzte Gelegenheit, die ich während meines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten habe, öffentlich zu sprechen. Ich bin sehr dankbar darüber, daß es so sein muß. Was ich jetzt im Begriffe bin Ihnen mitzutheilen, sage ich vor der Welt. Es war absolut kein geheimer Zweck, der mit meiner Willen in Ihr Land verknüpft war. Sollte irgend jemand von Ihnen etwas Gegenwärtiges lesen oder hören, so ermähle ich Sie hiermit, dies ruhig zu betheiligen. Wir wurde gelacht, bevor ich die Rede antrat, die Augen und Ohren so weit wie möglich zu öffnen und so wenig wie möglich zu sprechen. In letzter Beziehung bin ich da, daß meine Willen schlagfertig ist. Ich sah bedeutend mehr Dinge, als viele von Ihnen glauben mögen. Ich hörte gleichfalls viele Dinge, darunter viele interessante Worte von Personen und ebenso die Intellektuelle Tausend Ihrer Landsleute. Was ich in Ihrer Gegenwart ausgesprochen, spreche ich in Gegenwart Ihrer Nation aus, nämlich meinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und die Sympathie, die ich während meines Aufenthaltes in Ihrem Lande gefunden habe. Als wird mir am Herzen liegen, Se. Majestät dem Kaiser hiervon Kenntnis zu geben. Morgen werde ich die Rückreise an. Es wäre nicht richtig von mir, wenn ich sagen würde, daß es mir leid ist, wieder nach Hause zurück-

zukehren, aber gleichzeitig überkommt mich ein trauriges Gefühl, ein Leid zu verlassen, in dem ich mit soviel Liebe und Gastfreundschaft aufgenommen worden bin. Lassen Sie, meine Herren, mich noch sagen, lassen Sie uns danach trachten, Freunde zu sein, und es auch wirklich sein!

Prinz Heinrich ist gestern nachmittags 5 Uhr 45 Min. in Hoboken entsetzt.

Der Krieg in Südafrika.

Nachstehend bringen wir verschiedene Mitteilungen über einen neuen und offenbar bedeutenden Sieg der Buren unter ihrem Führer Delarey im südwestlichen Transvaal über die Briten, die von dem General Lord Methuen befehligt wurden. Der Höhepunkt des britischen Erfolges liegt in der Gefangenahme Methuens selbst. So hat Delarey seinem Siege bei Mafeking wieder einen neuen folgen lassen, während der in den ersten Monaten des Krieges viel genannte, nunmehr gefangene General wohl als einer der in Südafrika am wenigsten glücklichen englischen Offiziere angesehen werden muß. Hat er doch auf dem westlichen Kriegsschauplatz bei dem Besuche Kimberley zu entgehen, den britischen Waffen manniache Schlägen eingetragen; es ist hier an Modder River und Majersfontein zu erinnern. Als dann die Strategie des Lord Roberts dem Verlaufe des Krieges eine andere Wendung gegeben hatte und die Eisenbahnen und Hauptstädte der biden Republik in die Hände der Engländer gefallen waren, da erhielt Lord Methuen als Operationsbezirk das südwestliche Transvaal zugewiesen, wo er nun diese neueste Niederlage erlitten hat. Die Person des bejahrten Delarey dagegen kann, so hat es jetzt allen Anschein, seinen Landeuten Demet und Voeta ebennmäßig an die Seite gestellt werden.

Die erste Depesche Lord Roberts ist Victoria, den 8. März datiert und lautet wie folgt: Ich bebaue sehr, eine traurige Nachricht über den General Lord Methuen melden zu müssen. Er war mit 900 Briten unter Major Paris, 300 Mann Infanterie, vier Geschützen und einem Vompom auf dem Marsche von Mafeking nach Mafeking und beabsichtigte, am 8. März mit Orenfell, der 1300 Briten unter seinem Befehle hatte, bei Mafeking zusammenzutreffen. 500 Mann britischer Truppen, die in Mafeking und Kraaipan eingetroffen und von den Buren noch vier Meilen weit verfolgt worden waren, bezüchten, Methuens Gefährde, Sagage u. seien von den Buren genommen worden. Als Methuen zuletzt gesehen worden, war er Gefangener. Die Verluste der Engländer betragen außerdem 3 Offiziere, 38 Mann tot, 5 Offiziere und 72 Mann verwundet, 1 Offizier und 200 Mann vermißt. Gestern früh wurde Methuen zwischen Tweebok und Palmietfontein von Delareys Truppen angegriffen. Die Buren griffen von drei Seiten an. Ich hatte bereits Dispositionen getroffen, um Truppen in diesen Distrikt zu entsenden. Ich denke, dies plötzliche Niederfallen der Truppen der Buren bespreche, die Demet bedrängenden Truppen abzulenken.

Eine weitere Depesche Roberts meldet aus Victoria vom 9. d. M.: Major Paris ist mit dem Reste der Mannschaft in Kraaipan eingetroffen. Er berichtet: Die Abteilung marschierte in zwei Kolonnen und verließ um 3 Uhr früh Tweebok. Eine Stunde später, kurz nach Tagesanbruch, griffen die Buren an, ehe Verstärkungen eintreffen konnten. Inzwischen gelangten die Buren in großer Zahl gegen beide Flanken. Dieser Angriff wurde anfangs von den Flankenabteilungen abgewiesen, aber eine Panik war eingetreten. Alle mit Kanonieren bespannten Wagen und britischen Mannschaften führten dahin, wild durcheinandergeworfen; ihnen folgten die mit Ochsen bespannten Wagen. Alle

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 10. d. Mts.: „Die Zauberflöte“. Große Oper in zwei Akten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Als eine seltsame Fügung mag es erscheinen, daß Hr. Koll bisher die Rolle der Papagena noch nicht spielen konnte. In die geschätzte Künstlerin doch gerade für sie in besonderem Grade bestimmt! Hier, wo es sich nicht um das Einsetzen eines romantischen Gefühls handelt, sondern vielmehr jene untern niedrigen Himmel nicht eben häufig zu findende Gabe natürlicher Kunst und nato-liebendwürdigen Frohsinns das wünschenswerte Erfordernis ist, konnte sie, wie vorausgesehen war, Hr. Koll auf einem wie für sie geschaffenen Boden bewegen. Und so hatte die Künstlerin denn auch gleich beim ersten Auftreten Fühlung mit dem Publikum gewonnen. Wie sie es verstand, in der Verwunderung mit zitternder Stimme und zitternden Händen drösig die Gesinnung zu markieren, das ließ sofort wieder offenbar werden, welcher Sinn für eine feine Charakteristik in ihr lebt. Szenen, die nicht selten fast spasslos vorübergehen, gewonnen durch diese schneidende Kleinigkeit inneren Lebens, und man konnte die Entzückung des guten Papagena wohl verstehen, als er, entzückt von dem Inhalt seines Weisheit, umscholten war, daß sich der Sankto-Vierier in seine „Familienangelegenheiten“ mischte. Selbstverständlich kam dann auch die einzige Hauptrolle des liebenswürdigen Pärchens, das, in vollständige Schärfe getaucht, dem nach den reinen Kriterien der „Gingewächsen“ dürftigen anderen Pärchen, Gamin-Gamin, gegenüber so ergötzlich die materialistische Weltanschauung verkörpert, zu einer noch als nur episch-bischof Wirkung. Und dabei muß es noch besonders anerkannt werden, daß es Hr. Koll verstand,

in der natürlichen Annuit ihres ganzen Sprechens den Duft jener naiven Sinnlichkeit über dem Gesang zu belassen, die dieser Scene ihre besondere Bedeutung verleiht und sie in einen modernen Humus auf die Lebensbejahung („Es ist das höchste der Gefühle“) auswirken läßt. In ihrem Sprechend, die keine, aber bedeutende Rolle zur Geltung zu bringen, wurde die Künstlerin von ihrem Partner, Hr. Geißler, in lobenswerter Weise unterstützt. Sichtlich in Stimmung, machte letzterer auch ausgiebigen Gebrauch von der Rücksicht, die man kleinen Sonderstücken seit den Tagen Mozarts und Schikaneders selber malten läßt, hatte dafür aber die Lächer auf seiner Seite. In der weiteren Besetzung der Oper hatten sich einige Änderungen nötig gemacht. Die erste Dame sang ein Werk, Hr. Hütel, mit gutem Gelingen, aber ohne den Beweis zu erbringen, daß ihr besonders beachtliche Mittel zur Verfügung stehen. Den Sarastro hatte für den erkrankten Hr. Wachter Hr. Kainz übernommen. Der Künstler erstreute durch eine schöne, ruhige Tongebung, die er nur noch etwas belebter gestalten konnte. Das „Bebet“ am Anfang des zweiten Aktes vertritt zum mindesten die gleiche Durchdringung des Betrages, die Hr. Kainz nach den „heiligen Hallen“ nachsagen Herosur eintrug. Aus der Reihe der übrigen Mitwirkenden greifen wir nur die Damen Krull und Wendrich heraus. Erstere hat als Geminia an Bühnenreifeit erfreulich gewonnen, aber die poetische Durchdringung der Gestalt läßt noch immer auf sich warten. Hr. Abendroth, die den ersten der drei Genien sang, wird auf eine gefestigtere Tonbildung zu achten haben. Die musikalische Leistung führte Hr. Hofmannsmeister Hagen.

Konzert. Ebenso reichhaltig wie vielseitig erschien das Programm des Konzerts, das gestern abend zum Besten der König Albert-Jubiläum-Eröffnung 144444 Staatsbeamten im Saale des Vereinshauses stattfand.

Willkommenerweise befanden sich unter den künstlerischen Darbietungen auch Vorträge auf der Orgel, die bei öffentlichen musikalischen Gelegenheiten im allgemeinen noch viel zu wenig zu Worte kommt. Hr. Wolfgang Richter spielte außer einem Sonatensätze eigener Komposition (Manuskript) kleinere Stücke von J. S. Bach (G-dur-Fuge), Gounand (Pastorale) und Fildler (Adagio), in denen der Künstler einerseits seine bewährte technische Gewandtheit und Sicherheit, andererseits seinen Sinn für eine geschmackvolle Registrierung vortrefflich zur Geltung brachte. Die Orgel richtete Hr. Richter bei späteren Gelegenheiten auch die neuesten Kompositionen eines Max Reger oder J. W. Rickel in den Bereich seiner Konzertfähigkeit. Hr. Konzertmeister Lewinger wurde für seine vorzüglichen solistischen Darbietungen, bestehend in einer Meditation von J. Haydn und in einem ungarischen Tanz (G-moll) von Brahms-Joachim, mit so anhaltendem Beifall ausgezeichnet, daß er sich zu einer (con sordido) gespielten Jagade verstehen mußte. Das von dem verdienstvollen Künstler begünstigte Streichquartett, dem die Herren C. Wermas, Rich. Koll und Ferd. v. Lillencron angehören, erstreute durch eine außerordentlich kluge und rhythmisch bewährte Widerrgabe eines Haydn'schen Streichquartetts in D-dur (mit dem Terzansatz) und mit der warmbelebten Vorführung des wunderschönen Streichquartetts op. 59 Nr. 2. Hr. Viktor Vortz, der vortrefflich die Stimme war, trat mit künstlerisch vornehmer Auffassung wieder von Strauß, Schubert, Schumann, Beethoven und R. Bedler vor und verhalf einer neuen, in wünschenswerter Steigerung ausklingenden Komposition (Ballade, Wagner's Tab.) von Albert Fuchs zu seinem Erfolge. Die Begleitungen am Klavier wurden in musikalisch feinstilliger Weise von dem Herrn Clement Braun ausgeführt. U. S.

Sasha Schneiders Kolossalgemälde: „Am die Wahrheit“ in Emil Richters Kunstsalon.

Man ist nun geneigt, anzunehmen, daß die Gestalten rechts und links von der Wahrheit, die neben ihr in einer Art Parabolismus angeordnet sind, die Vertreter gewisser Lebensanschauungen in ihrem Ringen nach der Wahrheit verkörpern sollen. Offenbar sind sie auch so gemeint, aber während sich das Streben nach der Wahrheit, wenn überhaupt, nur durch eine Art von Tätigkeit anbeuten läßt, hat sich Schneider damit begnügt, sie mit einigen Abzeichen versehen, in ruhiger Stellung anzubringen, da die Darstellung einer Handlung offenbar seine Sache nicht ist. Und so von der Wahrheit sehen wir einen Aktiven, in Waffen fassend und sein Haupt mit zugestricheltem Helm bedeckt. Seine Beziehungen zu der Wahrheit können nur mit Hilfe eines sehr künstlichen Schlußes ermittelt werden. Denn der Krieger pflegt nicht nach der Wahrheit, sondern nach Macht zu streben, weshalb nur der Krieger allein, der Wahrheit gelangen kann. Rechts von der Wahrheit schreitet ein Weis mit wolendem blauen Gewande neben einem halb nackten Jüngling, der sich mit einem leichten Stoff aus Rosa drapiert hat. Der Greis bedeutet kein Weisheit, wie beiden Händen, als ob er daran verweisen wolle, je in den Besitz der Wahrheit zu kommen. Der Jüngling sieht sorglos in das Weite; ihn kümmert die Sorge um die Wahrheit noch nicht. Dieser Gegenstand ist gut erfunden und bedarf keiner Erklärung. Um so bedauerlicher ist die Ausführung dieses Teilstückes. Haltung und Gebärde des Greises haben etwas Theatralisches. Der Jüngling aber, dessen Oberkörper schlank und gut gebaut ist, sieht auf ganz unheimlichen Füßen, die vermutlich das mit Großdeulen geprägte Rodol in Wirk-

Bemühungen, sie zum Stehen zu bringen, waren erfolglos. Major Davis sammelte 40 Mann, besetzte die Stellung und drängte die Ostpreussische zum Stehen. Nach weiterer nutzloser Bestrengung drang der Feind in die Wagenecke ein. Plötzlich wurde am Oberen Ende der Wagenecke ein Mann durch einen Schuss in die Brust verwundet. Davis wurde umarmt und sprach sich um 10 Uhr früh. Versuchen befindet sich noch im Bärenlager.

Ein drittes Telegramm Richters lautet folgendermaßen: Die Wägen Reihens, die Ostpreussische, drangen eine Stunde vor denen auf, die durch Kavallerie weiterbewegt wurden. Bei Tagesanbruch griff der Feind im Süden an. Die erste Bewegung wurde durch Kavallerie hervorgerufen, die mit den von ihnen geführten Pferden durch den Kavallerieposten hindurch galoppierten, als dieser sich an den Ostpreussischen anschließen wollte. Die Bewegung griff sofort auf die besten Truppen über. Die Buren, die Kavallerieform tragen, verteilten alle Bemühungen der Offiziere, die Truppen zu sammeln. Es drang vielmehr die größte Unordnung unter den Truppen aus. Die Kavallerie war so stark, bis sie drei Meilen über den Ostpreussischen hinaus von Buren eingeholt und abgetrennt wurden. Die Kavallerie und Infanterie zeigten besonderen Mut. Die Infanterie wogerte sich, sich zu ergeben, bis jeder Widerstand nutzlos war. Die Kavallerie Truppen trugen fast alle englische Uniform. Dadurch wurde es der Infanterie unmöglich, zwischen ihnen und den englischen Truppen zu unterscheiden. Der Feind war 1500 Mann stark. Er hatte einen 15 Pfunder und ein Bombengeschütz und stand unter dem Befehl Delarays, Colliers, Kemp und anderer. Für Reihens war, als er zuletzt gesehen wurde, in einem Wagen gut besetzt getroffen. Ich erfuhr durch ein Privattelegramm, daß er einen Schenkelbruch hat, daß er sich aber verschlimmert wohl befindet. Ich hoffe, daß es den Verstärkungen, die jetzt auf dem Schauplatz der Ereignisse eintreffen, gelingt, dort eine günstige Wirkung herbeizuführen, ohne die Operationen auf anderen Seiten dadurch zu beeinträchtigen.

Der „Zeit Neu“, das offizielle Blatt des Organ der Burenregierung, berichtet unter dem gestrigen Tage aus London: Die Zahl der von Delaray gefangenen Mannschaften Reihens beträgt 1000. Die von Lord Richters angegebene Zahl 200 der Gefangenen ist die der nicht wieder freigelassenen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 11. März. Seine Majestät der König nahmen heute mittig im Residenzschloß die Meldung des Direktors der Technischen Hochschule geh. Hofrat Prof. Dr. Hempel entgegen und empfingen dann den Königl. Konzeptionsrat Prof. Grünmacher, der dem Monarchen den Dank abstiftete für den Allerhöchsten Glückwunsch anlässlich seines 70. Geburtstages.

Heute abend 7 Uhr werden Seine Majestät der König das Konzert des Lehrergesangsvereins im Gewerkschafts-Club besuchen.

Ihre Majestät die Königin empfingen gestern abend 7 Uhr im Allerhöchsten Gemächern, umgeben von Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin v. Pflügel, den Hofdamen Gräfin Rautner v. Weyl und Fel v. Rauendorff und dem Hofmarschall v. Adelung, Seine Excellenz den Königl. Botschaften außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Staatsrat Herrn v. Rietzhammer, der vom Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rat v. Malortie, Excellenz, und vom Königl. Kammerherrn v. Carlomir entgegen wurde, in Audienz. Der Hof-Besandte überreichte Ihrer Majestät das von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern aus Anlass Allerhöchster morgigen Geburtsfestes neu gestiftete und erstmals zur Verleihung gelangende Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege nebst einem Allerhöchsten Handschreiben Sr. Königl. Hoheit. Der Hof-Besandte wurde nach beendeter Audienz zur Königl. Tafel zugelassen.

Ihre Majestät die Königin begeben sich heute nachmittags mit Sonderzug 5 Uhr 7 Min. ab Dresden-Neustadt nach Leipzig, um der zum Besten des Albertvereins im Neuen Stadttheater dortselbst stattfindenden Aufführung von Raimunds Faubermärchen „Der Verschwenker“, bei der namhafte Gäste mitwirken, beizuwohnen.

Im Allerhöchsten Befolge befinden sich Ihre Excellenzen Frau Oberhofmeisterin v. Pflügel und Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rat v. Malortie. Ihre Majestät werden abends 6 Uhr 50 Min in Leipzig

eintreffen und nach der Theatervorstellung abends 11 Uhr 5 Min. von dort weiter abreisen. Die Ankunft in Dresden wird nachts 1 Uhr 5 Min. erfolgen.

Dresden, 11. März. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg sind heute 10 Uhr 25 Min. vormittags aus Stuttgart wieder hier eingetroffen.

Dresden, 11. März. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde besuchte gestern mittig, begleitet von der Hofdame Frein v. Gaertner, den auf der Seestraße 7 zum Besten des Vereins der Handlungsgeschäftsmänner veranstalteten Bazar.

Dresden, 11. März. Am 8. März gestalte Seine Majestät der Kaiser die außerordentliche Mission, die Seine Majestät der König aus Anlass des Jubiläums des heiligen Vaters nach Rom entsandt hatten, und die aus dem Königl. Befehl an den kaiserlichen Hofen Herrn v. Freisen und dem Königl. Kammerherrn v. Schönberg-Rothschönberg bestand, zu empfangen. Der Kaiser, umgeben von den Würdenträgern, Kabinetministern, Hof- und Hofmarschall und nahm ein Handschreiben Seine Majestät des Königs, sowie das königliche Jubiläumsgeschenk, das aus einer großen Rekrutengruppe aus welchem Rekruten Vorgesetzten besteht und allgemeine Bewunderung erregte, entgegen. Der Kaiser, der von letzteren zeitiger Freude war, unterhielt sich auf das Liebenswürdigste mit den beiden Herren und gab wiederholt seine großen Freude darüber kund, daß ihm seitens Sr. Majestät des Königs zu seinem Jubiläum durch Entsendung einer Mission ein wertvoller Beweis der Teilnahme gegeben worden sei und daß er sich über das prachtvolle Geschenk außerordentlich freue. Der Kaiser hat darauf Herrn v. Freisen in seine Privatgemächer zu einer Fortsetzung der Unterhaltung ein, die noch ungefähr 20 Minuten dauerte.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern früh besuchte Seine Majestät der Kaiser das Denkmal Kaiserin Luise im Tiergarten und besichtigte die Ausbesserung desselben. Von 10 Uhr ab hörten der Monarch den Vortrag des Geheimes des Justizministeriums Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus. Gestern abend sprach Seine Majestät der Kaiser beim italienischen Botschafter Grafen Lanza. Abends begaben sich Seine Majestät der Kaiser nach Wilhelmshagen, um der heute dort stattfindenden Beerdigung der am 1. Februar d. J. bei der zweiten Marineinspektion zur Einholung gelangten Rekruten in Stärke von etwa 1000 Mann beizuwohnen. Im engeren Gefolge des Monarchen befinden sich: der stellvertretende Kommandant des Kaiserl. Hauptquartiers Generaladjutant Generalleutnant v. Rühl, General à la suite v. Löwenfeld, Kapitän v. S. und Flügeladjutant v. Ueborn, Oberleutnant und Flügeladjutant Herr v. Berg, Hofmarschall v. Troitz, der Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Jürgens und der Chef des Marinekabinetts Botschafter Herr v. Soden-Wilhelm. Zur Rekrutenbesichtigung aus Anlass des Kaiserfestes und späteren Teilnahme an der Beerdigung sind seitens des Reichsmarineamts bereits folgende Herren in Wilhelmshagen eingetroffen: der stellvertretende Staatssekretär Vizeadmiral Mühl, Kontrö-amiral Diederichsen, Kapitän v. S. und Oberleutnant v. S. Mit. Am der Festhochzeit, die sich an die Beerdigung des Kaiserfestes an das zweite Seebataillon anschließt, werden etwa 90 Personen teilnehmen. Ferner ist das Venetianisch-Kaiser Wilhelm II., auf dem der Monarch für die Dauer seines etwa zweitägigen Aufenthalts in Wilhelmshagen Wohnung nehmen, einer gründlichen Reinigung unterzogen worden, die sich insbesondere auf die gewöhnlich unbenutzten Räume erstreckt.

Der bevorstehende Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Bremen wird nur von kurzer Dauer sein. Der Monarch trifft nach der „Holer St.“ am Freitag vormittags gegen 11 Uhr in Bremen ein und werden bis 1 Uhr im Kaiserhof verweilen, wo Allerhöchster Herr von Bürgermeister Pauli empfangen werden.

Der Reichsanwalt hat dem Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des § 7 der Strafprozessordnung, vorgelegt. Vorhergehen sollen danach bei Strafsachen der periodischen Presse dort, wo die Druckschrift erscheint, verfolgt werden, nur im Wege der Verurteilung soll die Verfolgung auch am Wohnort des Verletzten, doch nicht an dritten Orten, geschehen können. Der folgende Gerichtsstand der Presse dürfte damit im wesentlichen als bestimmt gelten.

Gestern veranlasste sich der Bundesrat zu einer Plenarsitzung. Vorher berieten die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Zoll und Steuern, für vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Jubiläen und für Zoll- und Steuern

und sodann die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Jubiläen.

Der Zolltarifkommission sind neue Anträge zu Döhlen und Hopfenmehl (Bil. 30 und 31) zugegangen; sie fertigen sie wie folgt: 1. die Abg. Ansd und Gen. (S.) beantragen Zollfreiheit; 2. der Abg. Bode-Robura (S.) beantragt und der Abg. Dr. Müller-Rainings (S.) beantragt in zwei gleichlautenden Anträgen für Döhlen (S.) (dem Sach des letzteren Vertragsartikels), der zuletzt Genannte unter Zurückziehung seines früher gestellten Antrages auf 20 R.; 3. die Abg. Hofmann (S.), Göbel (S.), Camp (S.), Dr. Heim (S.), Graf Ranig (S.), v. Kardorf (S.), Graf Scherwin (S.), Speck (S.), Herr v. Wangenheim (S.) für Döhlen (hat 60 R. der Vorlage) 70 R. und für Hopfenmehl (Sapulin) (hat 90 R.) 100 R., mit dem Bemerkung, daß unter diese Sätze nicht durch Vertragsabmachungen hinuntergegangen werden darf, und 4. außerdem zwei aus der Zahl der vorigen, die Abg. Speck und Dr. Heim (S.), für Döhlen 87,50 R. und 70 R. Minimalmaß, für Hopfenmehl (Sapulin) 120 R. und 100 R. Minimalmaß. — Auch für die Gruppe Röhrengewächse, die nach der Vorlage in welchem Zustande zulässig sein sollen, sind Erhöhungsanträge gestellt: Die Abg. Göbel (S.), Graf Ranig (S.), v. Kardorf (S.), Dr. Bausch (S.), Reich (S.), Herr v. Wangenheim (S.) beantragen für Hof 33: Röhrl., Weizl., Weizl., Weizl., Knollenfaser, Zwiebeln 2,50 R. und für andere frische, s. B. Knollenfaser, Blumenkohl (Kartoffel), Speisebohnen und Erbsen, auch in Dosen, Erbsen, Gurken, Koffeln — Melonen, Radishes —, Spargel u., in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. Juni . . . 50 R., vom 1. Juli bis einschließlich 30. November 4 R. — für Hof 35: Spargel in Salzlauge (hat 10 R. der Vorlage) 50 R., Röhrengewächse der Hof 36 (hat 10 R. der Vorlage) 62,50 R. — Dagegen wollen die Abg. Camp (S.), Dr. Heim (S.), Göbel (S.), Graf Scherwin (S.) für Hof 35 folgende Teilung der Sätze: Röhrl., Weizl., Weizl., Weizl. 2,50 R.; Knollenfaser, Zwiebeln 4 R., andere 10 R. — Erste Gruppe, Abg. Göbel und Gen. wollen für Unschälme, ohne Wurzeln und Wurzeln (Vorlage frei), für Lorbeerbaum (Vorlage 3 R.) und andere (Vorlage 6 R.) gleichmäßig 15 R. 50; für Blumenweizen — Blumen, Blüten zu Samen und Strohweiden —, Blätter, Gräser (alle in der Vorlage frei) 7,50 R., bei 200 R., bei 75 R., und endlich für Spargel (Vorlage 20 R.) 250 R.

Mit dem 14. März, mit welchem Tage das Plenum in die Ferien geht, wird, wie die „Berl. N. N.“ mitteilen, auch die Zolltarifkommission ihre Tätigkeit bis zum 8. April einstellen. Von beschäftigt ist in der Zolltarifkommission vielfach mit der Frage, wie die weitere Entwicklung der Verhandlungen sich vollziehen wird. Die erste Sitzung der Zolltarifkommission in der Kommission dürfte kaum vor August zu erwarten sein. Sollte also das Plenum des Reichstags mit seinen Sitzungen ausfallen, d. h. die Verhandlung eintreten, so würde die Zolltarifkommission ihre Beratungen fortsetzen, vielleicht aber auch nur vier Tage, wenn auch volle, sich nach dem Darn dürfte die Frage der Entscheidung durch Gewährung von Tagelohnen geregelt werden müssen. Wie verlautet, lassen die Sozialdemokraten die Absicht durchblicken, daß sie in der Kommission nur dann Tagelohn annehmen würden, falls der Bundesrat sich dazu entschließt, dem Reichstage selbst Diäten zu gewähren. Auf diese Punkte wird der Bundesrat schonlich treten.

Ein neues Verzeichnis der vom 4. bis 10. März 1902 beim Reichstage eingegangenen, den Entwurf eines Zolltarifgesetzes betreffenden Petitionen, geordnet nach dem Gegenstand und den Tarifnummern, abgeschlossen am 10. März, ist der Zolltarifkommission zugegangen. Für Erhöhung der landwirtschaftlichen Schulden wird von verschiedenen Seiten eingetreten, sodann für wirtliche Schutz bei den Erzeugnissen des Gartenbaus u.

Die amtliche Zusammenstellung der Reichstagsbeschlüsse über den Reichshaushaltsetat für 1902 in zweiter Lesung ist ausgegeben worden.

Zur Brantweinsteuer-Novelle hat der Verein Deutscher Spiritus-Interessenten an den Reichstag eine Schrift verfaßt, in der er einige Teile des Kommissionsentwurfes kritisiert und Gen. kritisiert. Besonders wendet er sich gegen die rückwirkende Kraft und die schwebende Dauer der vorgeschlagenen Brennsteuer. Diese besetzt die kleinen Betriebe ungebührlich und schädigt den Großbetrieb. Ihr Ertrag wird auf 18 Mill. M. berechnet, d. h. das Bier- bis fünfmal der früheren Brennsteuer, oder etwa 6 bis 7 M. pro Hektoliter. Der größte Teil der Brenner erhalte die Steuer in den Prämien nicht wieder erhalten. Die finanzielle Bemitteltheit der neu einsetzenden und der Brennerschaftsbrennereien wird entschieden zurückgewiesen,

ebenso das Brennverbot gegen die Melassebrenner, die Einleitung von landwirtschaftlichen Brennereien als Ersatz für die unzulässige Erhöhung der Brennereizölle u. a. m.

Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses hat nach dem „Berl. Vol. R.“ erklärt, daß er nicht nur die Festung aufgegeben habe, im Senat vor dem Oeffnen zum Abbruch zu bringen, sondern daß sein Bestreben nur noch dahin ginge, die Festung nach dem zweiten Lesung des Kulturgesetzes zu beseitigen. Auch das würde sich nur unter Zustimmung von Abhängigen ermöglichen lassen.

Heidelberg. Seine Majestät der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist gestern vormittags 10 Uhr bei prächtigem Festzuge weiter hier eingetroffen. Die Stadt trug einen prächtigen Schmuck. Auf der Schloßstraße übernahm die Föhrung der Oberbauart Schärer. Der Kronprinz wurde dann nach der Universitätskirche geleitet und in der Aula durch den Prorektor und den engeren Senat begrüßt. Der Kronprinz trug seinen Namen in das Album ein. Das Feststück fand im Grand Hotel statt. Die Wälder nach Karlsruhe erfolgte am Spätnachmittags.

Kaiserslautern. Wie der „Wälz. Presse“ aus Speyer gemeldet wird, traf Sr. Majestät und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen gestern nachmittags 2 Uhr 40 Min. zu kurzem Aufenthalt dort ein. Sr. Majestät, Hoheit besichtigte die Kaisergräber und besuchte die Protestantenkirche.

Köln. Ihre Durchlaucht die Fürstin Sibilis zu Waldburg und Pyrmont ist von einem Prinzen entbunden worden.

München. Eine gestern abend von hiesigen jugendlichen Liberalen in dem Rinkklub abgehaltene öffentliche Versammlung, in der Graf v. Rosenbrock über den Toleranzantrag der Zentrumspartei sprach, wurde von Anhängern der Zentrumspartei gesprengt und auf Verlangen des anwesenden Polizeikommissars als geschlossen erklärt. In mitten des Lärmes enthielten Kaufleute; mehrere Personen wurden verletzt. Ein großes Aufgehoben von Schreulichen stellte die Ruhe wieder her.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. An den bevorstehenden Besuch des Präsidenten der französischen Republik in St. Petersburg knüpft das „Freundenblatt“ folgende Bemerkungen: Seit Jahren ist man bemüht, mit dieser Allianz als einem bestimmten Friedensfaktor zu rechnen, wie mit dem älteren Deutschland, dessen friedliche Tendenzen längst anerkannt worden sind. Wenn sich der Zustand mit Österreich betrachtet werden würde, so ist dies jetzt völlig geschehen. Er hat seinen ruhigen Bestand neben dem Dreibunde. Ein Mitglied des einen Bündnisses kann ja leicht mit einem Mitgliede des anderen in freundschaftlichen Verkehr treten, ja es kam sogar zu gemeinsamen Handeln in einem bestimmten Falle. Das allgemeine Charakterbild der diplomatischen Beziehungen in Europa trägt einen friedlichen Zug. Von hoher Bedeutung dürfte jedoch die Einladung Kaiser Nikolaus II. für die innere politische Lage in Frankreich werden. Einem oppositionellen Kandidaten ist es nicht möglich, den am Kaiser befindlichen Staatsmännern irgendwie vorzuziehen, daß die Republik eine Einbuße an äußerer Macht und Glanz erleiden habe. Mit diesem guten Vorzeichen tritt das Ministerium in die Wahlaktion ein.

Frankreich.

Paris. Der Municipalrat wählte gestern den fortschrittlichen Republikaner Escudier zum Vizepräsidenten mit 43 gegen 36 Stimmen, die der Republik des Platzes erhielt.

Italien.

Rom. Deputiertenkammer. Das Haus und die Tribünen waren dicht besetzt. Bei der Präsidentenwahl wurden 402 Stimmzettel abgegeben, von denen lauteten 360 auf Bianchi, 24 auf Costa, 23 waren unbeschrieben, fünf Stimmen gesplittert. Die Wahl Bianchi wurde auf allen Seiten des Hauses mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zu Vizepräsidenten wurde die ministerielle Kandidaten Marcotta und Albertini und die Kandidaten der Opposition De Ruffis und Torrigiani gewählt. Zu Ausschüssen wurden gewählt der ministerielle Kandidat Giocosa Apolloni und der Kandidat der Opposition Viscarelli.

In Italien herrscht über den glücklichen Abschluß der Verhandlungen der Regierung mit dem Eisenbahndienstverweigerern ein so großer Optimismus, als diese Unterhandlungen von der Opposition selbst getadelt und unter Hinweis darauf bespottet werden, daß durch ihr einseitiges Scheitern die Bewegung als beschworen anzusehende Gefahr eines Aufstandes der einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

lichter gehabt hat. Schneider hat sich aber von der tiefen Respektlosigkeit nicht freimachen können. Unter diesen Respektlosigkeit findet eine Art von Niederknien, die Krone auf dem Haupt und die Arme wie anbetend ausbreitend. In einem langen Mantel gekleidet ist er von einem stilvollen Tyrone mit kleineren Figuren herabgesehen. Er stellt, wie man aus den glücklichen Hinweisen des Instruktion „Als sprach Zarathustra“ und „Jenseits von Gut und Böe“ schließen kann, Friedrich Nietzsche in orientalischer Färbung vor, verkörpert also das moderne Streben nach Wahrheit neben demjenigen des Christentums, das durch die an einen Nazier erinnernde Figur Christi in dem die obere Partie des rechten Fügels abschließenden Schilde repräsentiert wird. Aber wer ist die melanchole, ferner nach der Wahrheit ausfindende Gestalt, auf die Christus bringend eintreibt? Wer es nicht weiß, wird schwerlich erraten, was damit gemeint ist, denn die rote Fahne, die dieser friedfertige Mann trägt, genügt nicht, um auf die richtige Erklärung zu kommen. Und doch bildet sie den einzigen vorhandenen Schlüssel dafür. Rot ist die Farbe des Sozialismus, und jetzt haben wir es: der Fahnenträger ist die Personifikation des Sozialismus, die wir uns freilich anders, das heißt nicht so gelassen und baldherig, vorgestellt hätten.

Noch schwieriger gestaltet sich die Deutung der links von dem Kaiser am Boden liegenden Frauengestalt mit einem Diadem auf dem Haupte und in langen saligen, niegetrockneten Kleidern. Der Gesichtsausdruck dieser Frau ist der einer Dime, der die Härte und Unerbittlichkeit mit sinnlichen Wünschen auf der Stirn erschrieben hat. Was sie bezaubert, erkennt man auf den ersten Blick, denn keine andere Figur des Bildes ist so deutlich und klar wie diese. Aber was hat die Wahrheit mit dem Sinnemgemäß zu thun? Gar nichts. Die Gestalt kann daher nur so gemeint sein, daß diejenigen, die das Streben nach Wahrheit aufgeben, zu leicht dem Tausel der Sinne unterliegen. In dem linken Schilde erblickt man eine hohe Mannesgestalt wiederum in langen, weissen Mantel, der so drapiert ist, daß der linke, kräftige Arm bloß hervortritt. Dieser Mann ist und

bekannt. Wir erkennen sofort den Kopf des Herrn Prof. Treu, dessen Jüge etwas ins Heroische geigt sind. Die goldene Schale, die er in der Hand trägt, macht freilich eine gewisse Schwere bei der Erklärung. Aber wenn wir uns erinnern, daß Schneider auf den wunderlichsten Annahmen zu denken pflegt, so fällt es uns wie Schuppen von den Augen. Prof. Treu ist Archäologe und beschäftigt sich als solcher mit dem kassischen Altertum. Er wird also wohl der Vertreter desselben sein sollen. Freilich kann auf diesen Gedanken nur der kommen, der Treu persönlich kennt. Hier in Dresden ist das nun leicht bei den Schülern vorauszusetzen, aber außerhalb, in Berlin oder Wien oder sonstwo, wie steht es da? Treu's Jüge haben etwas so ausgesprochen Heroisches, daß kein Mensch auf die von Schneider beabsichtigte Deutung kommen kann. Hier wird das Rätsel unlösbar, es fehlt das erläuternde Spruchband, das der Zarathustra durch die jedem Gebildeten bekannte Titel seiner Hauptwerke Nietzsche erstreckt wird. Der Mann neben Treu in grünem Mantel trägt einen langen schwarzen Bart und dichtes schwarzes Kopfhaar. Er fällt die Hände und scheint in ein Gebet versunken. Es heißt, er solle das Zentrum vertreten. Aber was bedeutet dann die Armbeuge, das ihm ein wenig vorstehendes Gesicht oder Köpfe? Wir wollen den schlichten Weg unterbreiten, der sich einem hier unwillkürlich auf die Lippen drängt.

Direkt unter diesen beiden Männern gewahren wir einen phantastisch in ein Parterre gelassenen Regier. Der abgehende blickt Real hält vor einem mit grünen Menschenfingern geschmückten Altar Wache und soll offenbar die niedrige Form der Götterverehrung ausdrücken. Auch die beiden Figuren unter Christus und dem Sozialisten weisen auf orientalische Kultusformen hin, doch lohnt es sich nicht, den Kopf zu zerbrechen, an welche der Künstler dabei speziell gedacht hat. Denn soviel ist nach dem Obigen klar: Schneider hat in seinen Figuren viele verschiedene Regungen der menschlichen Seele darzustellen wollen. Redere und rote Naturtrieb leuchtet er mit religionsphilosophischen, allgemeinen und sozialistischen Vorstellungen, am endlich in der vorbestimmten abschließenden rechten Kampfszene des unteren Teils zu zeigen, daß das

Streben nach Wahrheit mit Wort und Tat besetzt endet. Aber es ist ihm gar nicht eingefallen, in dieser Szene die von ihm in dem oberen Teile des Bildes herausgearbeiteten Hauptfiguren im Kampfe miteinander zu schildern, den Jubel, der sich gegen den Strich über den Kaiser erhebt, den Feilschender, der von dem Babylonier oder Meder überbrunden wird, den Sozialisten, der die Anhänger des Christentums niederzuwerfen sucht. Er verzichtet vielmehr auf jeden Zusammenhang mit den Figuren des oberen Teiles, um sich an der Darstellung von Nihilisten, die bisher immer noch keine härtere Seite geblieben hat, eine Wüte zu thun. Und in der That, hier zeigt es sich, was er kann. Als Künstler vermag er, hat diese nackten Männer zum Teil ganz prachtvoll. Die schwerigsten Stellen sind hier mit spielender Leichtigkeit bewältigt, jede Bewegung, ja jede Muskel ist hier anatomisch richtig wiedergegeben, und die dünne Farbgebung bewirkt einen großen Grad von malerischer Geschlossenheit, obwohl Schneider darauf verzichtet, die aus dem schwarzen Hintergrund plastisch hervortretenden Gestalten in Licht und Schatten sorgfältiger durchzumalieren. Aber trotz aller dieser nicht zu leugnenden Vorzüge und des großen Könnens, das sich in dieser Studie dokumentiert, vermag die Kraft des Künstlers gerade in ihr am allermeisten. Die Darstellung ist nicht weniger als die Schilderung eines Kampfes. Jede Figur ist für sich allein skizziert, sie nimmt eine interessante Fächerstellung ein oder liegt im Totenstand am Boden. So etwa darf ein Bildhauer in einem Relief einen Kampf andeuten, weil ihm seine Kunst nicht mehr gestattet, ein Maler aber verfährt aber andere Mittel, um die Wut eines Kampfes auszuzeichnen. Mit der größten Gemächlichkeit hatten einzelne dieser nackten Männer ihre Lunge ausgedehnt und warten, daß der Gegner sich auf sie stürzen werde. In den Rücken der Kämpfenden sieht man, ein paar vornehmste Ausnahmen abgerechnet, auch nicht die Spur von geistiger Erregtheit und Leidenschaft. In plastischer Weise, das heißt nicht auf ihren Gegner, sondern einmal sogar auf dem Beschauer gerichtet, ordnen sie gleichgültig gegen das, was kommen wird. Selbstredend wirkt auch die Porträthähnlichkeit vieler Köpfe, von denen

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt haben wie diejenigen, die einen Platanenbaum und keine künstlerische Begabung nicht genug loben konnten. Was jetzt ist das Beste, was man von ihm sagen kann, das, daß er vorzüglich und sehr geistig. Auch wird man den Ernst seines Strebens und die Größe seines Willens anerkennen müssen, da sich aber auf Dinge richtet, die aber das Reich der Kunst hinauszugehen. Es wäre verfehlt, wenn man diesen Irrtum verschweigen wollte. S. N. Ber.

einige einen ganz modernen Haarschnitt annehmen, andere an Schnurrücken mit ausdauerndem Sinn erweisen. Kurzum, in dieser Kampfszene fehlt es, was wir von dem Maler in unseren Tagen erwarten, denn das psychologische Moment ist nun einmal eine Hauptbedingung für alles Schaffen auf diesem Gebiet, auf das wir nicht mehr verzichten können. Als künstlerische Leistung betrachtet, liegt das Bild gleichfalls nicht hoch. Einige Dinge sind allerdings hervorzuheben: schon herausgekommen, aber das Ganze wirkt wegen der Temperamenten dumpf und hart, sodann man sich fragen muß, ob diejenigen, die in Schneider eine große künstlerische Begabung entdeckt haben, sich nicht etwa sehr in ihm geirrt

Wienbahnbediensteten nur gezeigert worden wäre. Es hat aber trotzdem, wie der „Vol. Ker“ von hier berichtet wird, den Kaiser, daß es in der Kammer zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen über diesen Gegenstand kommen werde.

Spanien.

Madrid. Eine Versammlung derjenigen Deputierten, die die Abänderungsanträge zur Verfassung unterzeichnet haben, führte zu einem vollständigen Bruch mit der Regierung. Der Finanzminister begab sich zu Sagasta, um ihm den Stand der Dinge mitzuteilen.

Petal. Die Schüler der hiesigen Marineschule besuchten gestern das Deutsche Schauspiel „Eisloch“. Später begaben sich die deutschen Redakturen in Begleitung der spanischen Marineschüler an Land. „Eisloch“ ging gestern abend nach Kiel in See.

Großbritannien.

London. Die Oberhaus verlas die Parlamentarische Adresse des Kriegsministers Lord Raglan die Depeschen Lord Ritzers, über die wir unter der Rubrik „Der Krieg in Südafrika“ des näheren berichten. Lord Ritzers sagte, er hoffe, das Haus werde ihm zustimmen, wenn er seine Anteilnahme am Schicksal der Krieger ausdrücke, und werde sich einer abfälligen Kritik enthalten, bis man wisse, was für die Niederlage verantwortlich sei. Lord Spencer schloß sich den Ausführungen Lord Ritzers an. Lord Salisbury sprach ebenfalls die Ansicht aus, daß man mit dem Urteil über die sehr traurige Nachricht zurückhalten solle, bis man über die Einzelheiten unterrichtet sei. Er sei überzeugt, daß Lord Ritzers sein Bestes getan habe. In Verantwortung verschiedener Fragen betreffend die Zulassung erklärte Staatssekretär des Außenwärtigen Marquis of Salisbury, die Konferenz würde, wenn die Regierung auf Abfertigung des Steuerzuschlags besonnen hätte, wahrscheinlich gleich ihren Vorgängerinnen einvernehmlich verlaufen sein. England habe die übrigen Mächte nur um Annahme eines Arrangements ersuchen können, das die Bemühung von Vätern, seien es diese oder andere, in jeder Weise anzuerkennen, während England völlige Freiheit behielt, für Jeder aus seinen Kolonien Vätern zu bewilligen. Der Ausschluß dieser Mächte von der Konferenz werde die Ausführung der Bestimmungen der Konvention nicht vereiteln. Wenn irgend eine dieser drei Mächte auf dem Festlande in Wettbewerb tritt, sei es allen Bestimmungen der Konvention unterworfen. Ein Gesetz, betreffend die Konvention der Konvention werde feinerzeit vorgelegt werden. Er hoffe auch, binnen kurzem Schriftstücke über die Konvention vorlegen zu können, aus denen hervorgehen werde, daß sie, weit entfernt, eine Kapitulation der englischen Regierung zu bedeuten, vielmehr den bestmöglichen Versuch darstelle, der jemals gemacht worden sei, die Streitfrage zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. — Im Unterhaus verlas Kriegsminister Brodrick die Depeschen. Bei ihrer Verlesung erlitten zwei laute Pfeilschüsse bei den Vätern, während auf den Bühnen der Kaiserlichen Oper laute Schreie laut wurden. Brodrick wies sodann unter allgemeinem Beifall rühmend auf die Bemühung Marquis hin.

Nach einem Telegramm aus Colchester hat folge der erneuten Tätigkeit und mehrerer Akte von Einbürgerung seitens der United Irish League das dritte Bataillon des Suffolter-Regiments, von dem der größte Teil sich zum Freiwilligenbataillon in Südafrika gemeldet hat, plötzlich den Befehl erhalten, nach Irland abzugehen. (Wiederholt)

Bulgarien.

Sofia. Die Verordnungen des bulgarischen Ministeriums, das zur Zeit drei unbestimmte Vertretungen (Finanzen, Bauen und Unterricht) aufweist, wird, wie in hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, in aller nächster Zeit hinsichtlich des Grund des Aufstehens der Wahlen, die eine, obgleich geringe Mehrheit der Kandidaten für sich ableiten ergeben haben, die die Wahl einer Parteiverbindung ermöglicht haben gelassen werden sein und die Ergänzung des Kabinetts danach ausschließlich aus den Reihen der Kandidaten erfolgen.

Amerika.

New-York. Wie der „New York Herald“ aus Washington meldet, übermittelte der Vizepräsident der Vereinigten Staaten in St. Petersburg Tomer dem Staatsdepartement eine Erklärung Russlands über seine Haltung hinsichtlich des spanisch-amerikanischen Krieges. In dem Schriftstücke wird erwähnt, daß Rußland die Mächte zu versöhnen suchte, ihre Willkür über die Politik der Vereinigten Staaten zum Ausdruck zu bringen.

Die auf Mohammed basirte. Der Verfasser, Hugo Winkler, sah sich einer recht schwierigen Aufgabe gegenüber, wohl nicht die weltgeschichtliche Bedeutung der bis ins 4. Jahrhundert v. Chr. zurückreichenden vorchristlichen Kultur längst anerkannt, aber erst seit wenigen Jahrzehnten fangen die einseitigen Quellen an, der Forschung zugänglich zu werden, und die bisherigen Ergebnisse dieser Forschung vermögen zwar schon jetzt vollkommen klar zu machen, wie sehr unsere bisherige, hauptsächlich auf der altklassischen Literatur und dem Alten Testament beruhende Kenntnis der Religion bedauerlich ist, aber doch noch überaus lückenhaft und lassen sich nicht ohne weiteres durch den Blick auf die neueren, aber die man jetzt noch so gut wie nicht weiß, aber in absehbarer Zeit näher unterrichtet zu werden hoffen darf. Wenn der Verfasser die Geschichte des Orients so gut zu geben vermag, wie es eben auf Grund der augenblicklich vorliegenden Literatur möglich ist, so ist das ein Magnis, das nur ein vorläufiges Ergebnis in Aussicht stellt. Aber der Versuch ist recht gut gelungen und das Bild, das er geboten wird, ein im allgemeinen klaren und vom weltgeschichtlichen Standpunkte aus in hohem Maße ansprechend. Winkler geht von den babylonischen und assyrischen Weltreichen aus, kreuzt kurz Kleinasien, Ägypten, Kleinasien, behandelt dann eingehender die ersten indogermanischen Staaten, die der Heder und Perser; dann folgt die Geschichte von Phönizien, Karthago, Israel (wobei die biblische Tradition klarer Reizt) und des persischen Reiches. In unmittelbarem Zusammenhang mit diesem erst folgt der von Heinrich Schlegel bearbeitete zweite Hauptabschnitt „Wesken im Osten des Orients“, der bis auf die Neuzeit durchgeführt wird; somit bietet der Band in der That „eine lückenlose Geschichte Vorderasiens in ununterbrochener Folge von den frühesten Zeiten an bis auf die Gegenwart“, das Riesengemälde eines hoffnungsvollen Unterwangs alter und glänzender Kultur —; eine unermessliche Arbeit wird nötig sein, das Fortschritt zu erneuern, die verstreuten Schilde wieder nebeneinander zu setzen und das Volk für geistigen und wirtschaftlichen Aufschwung zu gewinnen. Nur Europa kann hier der Lehren gewinn sein und einen Teil der Dankeschuld abtragen

Washington. Maximilian de Jong hat dem Präsidenten Roosevelt seine Entlassung zum 1. Mai d. J. eingereicht. Zum Nachfolger Longs ist Moody, ein Kongressmitglied für Massachusetts, auszuwählen.

Kirika.

Oran. Gestern abend kam es im Regenthaus zu einem Mordanschlag auf den Gouverneur. Der Gouverneur wurde verwundet und etwa 15 Personen verurteilt wurden.

Vom Landtage.

Dresden, 11. März. Der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißel, Dr. Rüger und Dr. Otto bei. Nach Vortrag aus der Regierung und Beschlußfassung über die Eingänge erfolgte zunächst der Bericht der ersten Deputation über den mittels Königl. Dekrets Nr. 22 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen. Berichterstatter Hr. Oberbürgermeister A. Geh. Rat Dr. Georgi. Es sprach zum Gegenstande Hr. Geh. Rat Prof. Dr. Wach, der sich grundsätzlich auf den Vorden der Vorlage stellte, aber einige Amendements vorschlug. Gegenüber einem zu § 12 des Entwurfs von ihm vorgeschlagenen Änderungsantrag trat Hr. Excellenz Dr. Staatsminister Dr. Otto, bei der Fassung der Vorlage stehen zu bleiben, welchem Wunsch der Berichterstatter beirrat. Bei Schluß der Debatte hatte Hr. Geh. Rat Prof. Dr. Wach das Wort aus neue ergriffen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Am Ministerische waren zur heutigen Sitzung der Zweiten Kammer Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißel, v. d. Planitz und Dr. v. Seydewitz erschienen. Auf der Tagesordnung standen die allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 31, den Entwurf eines Gesetzes, die Freilassung der den Militärinvaliden wegen Verklammerung oder Kriegsinvalidität gewährten Pensionserhöhungen und Zulagen (Verklammerungs- und Kriegszulagen) sowie der mit Kriegsverletzungen verbundenen Ehrensolde von Steuern und Abgaben betreffend, und die Schlussberatungen über den schriftlichen Bericht der Reichs- und Petitionsdeputation über die Petition Otto Günthers in Blauen i. W. um Gewährung von Schadenersatz sowie über den mündlichen Bericht der Reichs- und Petitionsdeputation über die Beschwerde bezüglich Petition der Baugewerksmeister Jacob u. Grauschwitz in Wilkau, die Freilassung von Herten im Bauwesen betreffend. In der Debatte zu dem Dekret Nr. 31 regte Hr. Abg. Ritterberger den Gedanken an, daß auch den Witwen von Gefallenen und Militärinvaliden die Strafbefreiung bewilligt werden möchte, während Hr. Abg. Strafe den Wunsch aussprach, daß die Befreiung auch auf das Gebiet des Gemeindefiskus ausgedehnt werden möchte. Hr. Excellenz Hr. Staatsminister v. d. Planitz erklärte, daß er seine Anregungen, insbesondere der Fürsorge für die Witwen sehr sympathisch gegenüberstehe, ohne daß er sich schon bindend zu diesen Fragen äußern könne. Ein von Hr. Abg. Geh. Oekonomierat Föhnel im Interesse solcher Erledigung der Vorlage namens seiner politischen Freunde gestellter Antrag, den Gesetzentwurf unter Bestätigung eines Referenten und Korreferenten sogleich in Schlussberatung zu nehmen, fand die von Hr. Abg. Kommerzienrat Freidrich erklärte Zustimmung der nationalliberalen Partei und wurde von der Kammer einstimmig angenommen. Ohne Debatte beschloß hierauf die Kammer, die Gütliche Petition, über die Hr. Abg. Müller berichtete, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen und zugleich der Königl. Staatsregierung die Ermächtigung zur Gewährung einer Entschädigung bis zu 5000 M. aus Staatsmitteln zu erteilen, die Beschwerde und Petition von Jacob u. Grauschwitz dagegen, zu der Hr. Abg. Ritterberger den Bericht erstattete, auf sich beruhen zu lassen. — Nächste Sitzung morgen.

der zum Landwirt bestimmt war, zur Vorlie hingezogen. Er ging nach Berlin, München und Nürnberg, um landwirtschaftliche und botanische Studien zu treiben, dann machte er lange und ausgedehnte Reisen durch das deutsche Reich, die Schweiz und Italien, die seinen Blick für das Leben des Volkes in eigenartiger Weise erweiterten. Die erste Frucht seiner Feder war das erwähnte „Karlchenbuch“ (1858), das ein trübseliges Heimatsbild im heutigen Sinne darstellt. Durch dieses Buch, das eine liebevolle und eindringliche, dabei poetische Schilderung von Land und Leuten in den Niederungen an der Mosel und der Elbe bot, wurde die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise auf den in hiesigen Kreisen so wenig bekannten Dichter gelenkt, der sich dann mit seinen Dichtungen mit Hebel, Hoffe und Freiligrath stellte. Eine weitere köstliche Dichterspende von Almers ist sein Bächlein „Römische Schenkerbarte“, das großen Beifall fand. Gelegenheit seines 80. Geburtstages war der Dichter der Weimarer Allgemeine Dichtungen zum Gedächtnis an den Tod seines Feindes aus der Hand genommen. In der Geschichte deutscher Poesie wird Hermann Almers stets ehrenvoll genannt werden.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 13. d. Mts. Kellers „Trompeter von Saltingen“ gegeben. Hr. Scheidemantel, von seinem Urlaube zurückgekehrt, singt die Partie des Werner Kirchhof, Hr. Krull die Partie der Maria. Für das Coquelicot-Ballet im Königl. Opernhaus Sonntag, den 15. d. Mts. hat die Preise der Plätze wie folgt festgesetzt worden: Logen des 1. Rang 15 M., Fremdenlogen des 2. Rang 12 M., Mittellogen des 2. Rang 10 M., Seitenlogen des 2. Rang 8 M., Profenlogen des 2. Rang 7 M., Mittellogen des 3. Rang 7 M., Seitenlogen des 3. Rang 6 M., Balkon des 4. Rang 5 M., Mittelgalerie, Seitenlogen und Stieplätze des 4. Rang 2,50 M., Mittelgalerie des 5. Rang 2 M., Stieplätze des 5. Rang 1,50 M., Gallerlogen 12 M., Gallerl. 1 bis 14 Reihe 12 M., Gallerl. 15 bis 19 Reihe 10 M., Stieplätze 4 M.

Das Residenztheater war gestern wieder ausverkauft. Die Gasse „Der Korporal“ mit dem Felix Schmeißhofer als Gast hatte durchschlagenden Erfolg. Morgen wird die Gasse zum vorletzten Male gegeben, da Dr. Schmeißhofer am Freitag bereits den Steinfloßhafen in dem Volksstück „Die Kreuzelschreiber“ spielt.

Joseph Raimy in Dresden: Es bemerkt sich, daß Joseph Raimy nach während dieser Spielzeit in Dresden gastiert, und zwar in der zweiten Hälfte des April am Residenztheater. Der Künstler wird während der kurzen Dauer seines Gastspiels seine hervorragenden Rollen spielen.

Der Dresdener Lehrerchorverein wird morgen abend 7 Uhr im Saale des Gewerbehause sein heutiges Konzert wiederholen.

Heinrich Schulz-Reuthens vierte Symphonie „Schön Elisabeth“, nach einer Dichtung von Wilhelm Jensen, wird im nächsten Symphonie-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause aufgeführt werden.

Im Donnerstags-Neuheiten-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause kommen u. a. folgende Kompositionen zur Aufführung: Klavier-Walzer aus „Jahnsen“ von R. Wagner (alters Mal); Drei Heintich-Walzer von O. Freyberg (alters Mal); Kunstausdrücke von Dr. Freyberg (alters Mal); Sonnetten, den 5. April, im Gewerbehause seinen III. letzten Wiederabend. Er wird ein vollständig illustriertes Programm (Verzeichnisse, Charakter und Schumann) zu jeder Besetzung mit er Beethoven's „Vierhundert“, „An die ferne Geliebte“ und Schumann's vollständiges „Lied“, „Trübselig“ singen; Der Lehrer Schubert: „Wie im Walden“, Schumann: „Die Grenadiere“ u. Die amerikanische Klavieristin Julia Harris gibt unter Mitwirkung des Pianisten Ludwig Schickel-Rittow, den 9. April im Gewerbehause einen in der Abend — Karten zu allen Veranstaltungen sind in der nächsten Hofmusikalienhandlung (Kaufhaus) zu haben.

Hermann Almers, der kraftvolle Dichter des „Karlchenbuches“, ist, wie gestern bereits kurz von uns berichtet wurde, am vergangenen Sonntag kurz nach Vollendung des 81. Jahres auf seinem angekommenen Hof in Rechtenlieh an der Unterweser gestorben. Schon frühzeitig fühlte sich der hochgebildete Züngling,

der zum Landwirt bestimmt war, zur Vorlie hingezogen. Er ging nach Berlin, München und Nürnberg, um landwirtschaftliche und botanische Studien zu treiben, dann machte er lange und ausgedehnte Reisen durch das deutsche Reich, die Schweiz und Italien, die seinen Blick für das Leben des Volkes in eigenartiger Weise erweiterten. Die erste Frucht seiner Feder war das erwähnte „Karlchenbuch“ (1858), das ein trübseliges Heimatsbild im heutigen Sinne darstellt. Durch dieses Buch, das eine liebevolle und eindringliche, dabei poetische Schilderung von Land und Leuten in den Niederungen an der Mosel und der Elbe bot, wurde die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise auf den in hiesigen Kreisen so wenig bekannten Dichter gelenkt, der sich dann mit seinen Dichtungen mit Hebel, Hoffe und Freiligrath stellte. Eine weitere köstliche Dichterspende von Almers ist sein Bächlein „Römische Schenkerbarte“, das großen Beifall fand. Gelegenheit seines 80. Geburtstages war der Dichter der Weimarer Allgemeine Dichtungen zum Gedächtnis an den Tod seines Feindes aus der Hand genommen. In der Geschichte deutscher Poesie wird Hermann Almers stets ehrenvoll genannt werden.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 13. d. Mts. Kellers „Trompeter von Saltingen“ gegeben. Hr. Scheidemantel, von seinem Urlaube zurückgekehrt, singt die Partie des Werner Kirchhof, Hr. Krull die Partie der Maria. Für das Coquelicot-Ballet im Königl. Opernhaus Sonntag, den 15. d. Mts. hat die Preise der Plätze wie folgt festgesetzt worden: Logen des 1. Rang 15 M., Fremdenlogen des 2. Rang 12 M., Mittellogen des 2. Rang 10 M., Seitenlogen des 2. Rang 8 M., Profenlogen des 2. Rang 7 M., Mittellogen des 3. Rang 7 M., Seitenlogen des 3. Rang 6 M., Balkon des 4. Rang 5 M., Mittelgalerie, Seitenlogen und Stieplätze des 4. Rang 2,50 M., Mittelgalerie des 5. Rang 2 M., Stieplätze des 5. Rang 1,50 M., Gallerlogen 12 M., Gallerl. 1 bis 14 Reihe 12 M., Gallerl. 15 bis 19 Reihe 10 M., Stieplätze 4 M.

Das Residenztheater war gestern wieder ausverkauft. Die Gasse „Der Korporal“ mit dem Felix Schmeißhofer als Gast hatte durchschlagenden Erfolg. Morgen wird die Gasse zum vorletzten Male gegeben, da Dr. Schmeißhofer am Freitag bereits den Steinfloßhafen in dem Volksstück „Die Kreuzelschreiber“ spielt.

Joseph Raimy in Dresden: Es bemerkt sich, daß Joseph Raimy nach während dieser Spielzeit in Dresden gastiert, und zwar in der zweiten Hälfte des April am Residenztheater. Der Künstler wird während der kurzen Dauer seines Gastspiels seine hervorragenden Rollen spielen.

Der Dresdener Lehrerchorverein wird morgen abend 7 Uhr im Saale des Gewerbehause sein heutiges Konzert wiederholen.

Heinrich Schulz-Reuthens vierte Symphonie „Schön Elisabeth“, nach einer Dichtung von Wilhelm Jensen, wird im nächsten Symphonie-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause aufgeführt werden.

Im Donnerstags-Neuheiten-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause kommen u. a. folgende Kompositionen zur Aufführung: Klavier-Walzer aus „Jahnsen“ von R. Wagner (alters Mal); Drei Heintich-Walzer von O. Freyberg (alters Mal); Kunstausdrücke von Dr. Freyberg (alters Mal); Sonnetten, den 5. April, im Gewerbehause seinen III. letzten Wiederabend. Er wird ein vollständig illustriertes Programm (Verzeichnisse, Charakter und Schumann) zu jeder Besetzung mit er Beethoven's „Vierhundert“, „An die ferne Geliebte“ und Schumann's vollständiges „Lied“, „Trübselig“ singen; Der Lehrer Schubert: „Wie im Walden“, Schumann: „Die Grenadiere“ u. Die amerikanische Klavieristin Julia Harris gibt unter Mitwirkung des Pianisten Ludwig Schickel-Rittow, den 9. April im Gewerbehause einen in der Abend — Karten zu allen Veranstaltungen sind in der nächsten Hofmusikalienhandlung (Kaufhaus) zu haben.

Hermann Almers, der kraftvolle Dichter des „Karlchenbuches“, ist, wie gestern bereits kurz von uns berichtet wurde, am vergangenen Sonntag kurz nach Vollendung des 81. Jahres auf seinem angekommenen Hof in Rechtenlieh an der Unterweser gestorben. Schon frühzeitig fühlte sich der hochgebildete Züngling,

der zum Landwirt bestimmt war, zur Vorlie hingezogen. Er ging nach Berlin, München und Nürnberg, um landwirtschaftliche und botanische Studien zu treiben, dann machte er lange und ausgedehnte Reisen durch das deutsche Reich, die Schweiz und Italien, die seinen Blick für das Leben des Volkes in eigenartiger Weise erweiterten. Die erste Frucht seiner Feder war das erwähnte „Karlchenbuch“ (1858), das ein trübseliges Heimatsbild im heutigen Sinne darstellt. Durch dieses Buch, das eine liebevolle und eindringliche, dabei poetische Schilderung von Land und Leuten in den Niederungen an der Mosel und der Elbe bot, wurde die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise auf den in hiesigen Kreisen so wenig bekannten Dichter gelenkt, der sich dann mit seinen Dichtungen mit Hebel, Hoffe und Freiligrath stellte. Eine weitere köstliche Dichterspende von Almers ist sein Bächlein „Römische Schenkerbarte“, das großen Beifall fand. Gelegenheit seines 80. Geburtstages war der Dichter der Weimarer Allgemeine Dichtungen zum Gedächtnis an den Tod seines Feindes aus der Hand genommen. In der Geschichte deutscher Poesie wird Hermann Almers stets ehrenvoll genannt werden.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 13. d. Mts. Kellers „Trompeter von Saltingen“ gegeben. Hr. Scheidemantel, von seinem Urlaube zurückgekehrt, singt die Partie des Werner Kirchhof, Hr. Krull die Partie der Maria. Für das Coquelicot-Ballet im Königl. Opernhaus Sonntag, den 15. d. Mts. hat die Preise der Plätze wie folgt festgesetzt worden: Logen des 1. Rang 15 M., Fremdenlogen des 2. Rang 12 M., Mittellogen des 2. Rang 10 M., Seitenlogen des 2. Rang 8 M., Profenlogen des 2. Rang 7 M., Mittellogen des 3. Rang 7 M., Seitenlogen des 3. Rang 6 M., Balkon des 4. Rang 5 M., Mittelgalerie, Seitenlogen und Stieplätze des 4. Rang 2,50 M., Mittelgalerie des 5. Rang 2 M., Stieplätze des 5. Rang 1,50 M., Gallerlogen 12 M., Gallerl. 1 bis 14 Reihe 12 M., Gallerl. 15 bis 19 Reihe 10 M., Stieplätze 4 M.

Das Residenztheater war gestern wieder ausverkauft. Die Gasse „Der Korporal“ mit dem Felix Schmeißhofer als Gast hatte durchschlagenden Erfolg. Morgen wird die Gasse zum vorletzten Male gegeben, da Dr. Schmeißhofer am Freitag bereits den Steinfloßhafen in dem Volksstück „Die Kreuzelschreiber“ spielt.

Joseph Raimy in Dresden: Es bemerkt sich, daß Joseph Raimy nach während dieser Spielzeit in Dresden gastiert, und zwar in der zweiten Hälfte des April am Residenztheater. Der Künstler wird während der kurzen Dauer seines Gastspiels seine hervorragenden Rollen spielen.

Der Dresdener Lehrerchorverein wird morgen abend 7 Uhr im Saale des Gewerbehause sein heutiges Konzert wiederholen.

Heinrich Schulz-Reuthens vierte Symphonie „Schön Elisabeth“, nach einer Dichtung von Wilhelm Jensen, wird im nächsten Symphonie-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause aufgeführt werden.

Im Donnerstags-Neuheiten-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause kommen u. a. folgende Kompositionen zur Aufführung: Klavier-Walzer aus „Jahnsen“ von R. Wagner (alters Mal); Drei Heintich-Walzer von O. Freyberg (alters Mal); Kunstausdrücke von Dr. Freyberg (alters Mal); Sonnetten, den 5. April, im Gewerbehause seinen III. letzten Wiederabend. Er wird ein vollständig illustriertes Programm (Verzeichnisse, Charakter und Schumann) zu jeder Besetzung mit er Beethoven's „Vierhundert“, „An die ferne Geliebte“ und Schumann's vollständiges „Lied“, „Trübselig“ singen; Der Lehrer Schubert: „Wie im Walden“, Schumann: „Die Grenadiere“ u. Die amerikanische Klavieristin Julia Harris gibt unter Mitwirkung des Pianisten Ludwig Schickel-Rittow, den 9. April im Gewerbehause einen in der Abend — Karten zu allen Veranstaltungen sind in der nächsten Hofmusikalienhandlung (Kaufhaus) zu haben.

Örtliches.

Dresden, 11. März.

Im Königl. Gymnasium zu Dresden-Reustadt (sowie in der Städtischen Realschule zu Dresden-Johannstadt) findet morgen vormittag 10 Uhr die feierliche Entlassung der Abiturienten statt.

Am 8. und 10. März fand an der Realschule unter dem Vorsitz des Königl. Kommissar errannten Hrn. Geh. Hofrat Prof. Dr. Krause die mündliche Reifeprüfung statt, der sich 39 Schüler der Realschule und ein ihr vom Königl. Ministerium zugewiesener unterzogen. Sämtliche Prüflinge wurden für reif erklärt. Von den Kandidaten der Realschule erhielten im Betragen 33 I, 3 Ib, 3 IIa, in den Leistungen 2 Ib, 3 IIa, 4 II, 13 III, 2 IIIa, 3 III; der Zugewiesene erhielt in den Leistungen III.

In der Gesehtsliste beantragte gestern abend Hr. Klostergutbesitzer Knob Obermarche die Reife seiner Tochter über die „Geschichte der deutschen Landwirtschaft“. Der Redner hob besonders die Bemühungen hervor, die der König Friedrich der Große auf die Verbesserung der Schafzucht in Preußen verwendet hat. Er war der erste Monarch, der Merino Schafe aus Spanien kommen ließ, um sie weiter zu züchten und eine feinere Wolle zu erzielen. Der Redner gedachte weiter der Bemühungen des Königs, die preussischen Landwirte zu einer Besserung der Schafzucht anzuleiten, sowie seiner Bestrebungen zur Erweiterung der Schafzucht, besonders der Fährzucht, ferner seines Interesses für die Entwicklung der Schafzucht und der Bemühung auch der Kapplung von Obsthäusern und der Wiederaufzucht der im Siebenjährigen Kriege fast vernichteten Bienen, wozu er seine Sorgfalt zu außerordentlich harte und schwere Strafen wurden für Baumfresser angedroht. Auch den Weinbau suchte Friedrich in der Kraft einzuführen, doch hatte er damit nur geringen Erfolg. Besser gelang es ihm, die Seidenzucht zu fördern, und er erließ einschneidende Verfügungen über die Kapplung von Wäldern. Weiter verbreitete sich der Redner über die von Friedrich angeordnete Bekämpfung der kulturschädlichen Tiere, über seine Bemühungen, die Statistik in den Dienst des Staates zu stellen, und über die auf seine Anregung erfolgte Begründung landwirtschaftlicher Vereine. Er schloß seine Ausführungen mit dem Entwurf eines Charakterbildes Friedrichs des Großen als Mensch und Herrscher ab. Lebhafter Beifall lohnte den Vortragenden.

Im Gewerbeverein berichtete in der gestern abgehaltenen Vorstandsversammlung Hr. Apolliter 5. Mitglied über künftige Reichshilfe. Der Redner besprach kurz die Herstellungsmethoden zur Erzeugung nichtschwebender Ertrags- und Oele, einer Fabrikation, die, vom Orient ausgehend, sich nach Italien und nach Frankreich verpflanzte, und meist wünschenswerte Blumen, Öle, Kräuter und Gewürze hervorbrachte, die ihrer zum Teil recht unerschöpflichen und mangellosen Herstellungsart wegen sehr kostbare Produkte liefert, die jedoch der Rosette unentbehrlich geworden sind. Er gab weiter einen Überblick der Entwicklung dieses Fabrikationszweiges, über seine Bedeutung in den einzelnen Ländern, insbesondere in Deutschland, führte die wichtigsten Reichshilfe auf und schilderte ihre Herstellung und ihre Merkmale, zeigte auch die meisten der erwähnten edlen und nützlichen Reichshilfe vor und bezeichnete die von der kaiserlichen Chemie auf diesem Gebiete errichteten Erfolge als außerordentlich wertvoll. Der Vortrag fand großen Beifall.

Im Hauptvortrag sprach Hr. Prof. Baron v. Lucska über „das Ideal des Weibes in der Zeit der Renaissance“. Er schilderte in ansprechender Weise den Enthusiasmus für alles Schöne an den Höfen von Italien, das nachgehende Ansehen des Weibes vor Venedig und Venedig, die Wägen- und Damenliebe, den Inbegriff der Damenähnlichkeit und das Weib, die Eigenschaften der Frauensöhne in den Dichtungen Dante's, Petrarch's, Boccaccio's und Ariosto's und lebhafter Beifall wurde auch hier dem Vortragenden zu teil.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins „Volkswohl“ findet Mittwoch, den 12. März abends 8 Uhr im oberen Saale des Volkshauses Wasserstraße 7 statt.

Aus dem Polizeiberichte. Auf der nach der öffentlichen Bedürfnisanstalt führenden Treppe in der Korridorstraße wurde am Sonabend ein Arbeiter und 106 M. im Falle eine Kopierleistung zu — Geftern abend in der 10. Stunde wurde ein 30 Jahre alter Arbeiter von der Witte der Königin Carolina-Bühne in die Elbe springen. Er konnte nur mit Mühe von zwei dazugekommenen Männern davon abgehalten werden.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins „Volkswohl“ findet Mittwoch, den 12. März abends 8 Uhr im oberen Saale des Volkshauses Wasserstraße 7 statt.

Aus dem Polizeiberichte. Auf der nach der öffentlichen Bedürfnisanstalt führenden Treppe in der Korridorstraße wurde am Sonabend ein Arbeiter und 106 M. im Falle eine Kopierleistung zu — Geftern abend in der 10. Stunde wurde ein 30 Jahre alter Arbeiter von der Witte der Königin Carolina-Bühne in die Elbe springen. Er konnte nur mit Mühe von zwei dazugekommenen Männern davon abgehalten werden.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 13. d. Mts. Kellers „Trompeter von Saltingen“ gegeben. Hr. Scheidemantel, von seinem Urlaube zurückgekehrt, singt die Partie des Werner Kirchhof, Hr. Krull die Partie der Maria. Für das Coquelicot-Ballet im Königl. Opernhaus Sonntag, den 15. d. Mts. hat die Preise der Plätze wie folgt festgesetzt worden: Logen des 1. Rang 15 M., Fremdenlogen des 2. Rang 12 M., Mittellogen des 2. Rang 10 M., Seitenlogen des 2. Rang 8 M., Profenlogen des 2. Rang 7 M., Mittellogen des 3. Rang 7 M., Seitenlogen des 3. Rang 6 M., Balkon des 4. Rang 5 M., Mittelgalerie, Seitenlogen und Stieplätze des 4. Rang 2,50 M., Mittelgalerie des 5. Rang 2 M., Stieplätze des 5. Rang 1,50 M., Gallerlogen 12 M., Gallerl. 1 bis 14 Reihe 12 M., Gallerl. 15 bis 19 Reihe 10 M., Stieplätze 4 M.

Das Residenztheater war gestern wieder ausverkauft. Die Gasse „Der Korporal“ mit dem Felix Schmeißhofer als Gast hatte durchschlagenden Erfolg. Morgen wird die Gasse zum vorletzten Male gegeben, da Dr. Schmeißhofer am Freitag bereits den Steinfloßhafen in dem Volksstück „Die Kreuzelschreiber“ spielt.

Joseph Raimy in Dresden: Es bemerkt sich, daß Joseph Raimy nach während dieser Spielzeit in Dresden gastiert, und zwar in der zweiten Hälfte des April am Residenztheater. Der Künstler wird während der kurzen Dauer seines Gastspiels seine hervorragenden Rollen spielen.

Der Dresdener Lehrerchorverein wird morgen abend 7 Uhr im Saale des Gewerbehause sein heutiges Konzert wiederholen.

Heinrich Schulz-Reuthens vierte Symphonie „Schön Elisabeth“, nach einer Dichtung von Wilhelm Jensen, wird im nächsten Symphonie-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause aufgeführt werden.

Im Donnerstags-Neuheiten-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause kommen u. a. folgende Kompositionen zur Aufführung: Klavier-Walzer aus „Jahnsen“ von R. Wagner (alters Mal); Drei Heintich-Walzer von O. Freyberg (alters Mal); Kunstausdrücke von Dr. Freyberg (alters Mal); Sonnetten, den 5. April, im Gewerbehause seinen III. letzten Wiederabend. Er wird ein vollständig illustriertes Programm (Verzeichnisse, Charakter und Schumann) zu jeder Besetzung mit er Beethoven's „Vierhundert“, „An die ferne Geliebte“ und Schumann's vollständiges „Lied“, „Trübselig“ singen; Der Lehrer Schubert: „Wie im Walden“, Schumann: „Die Grenadiere“ u. Die amerikanische Klavieristin Julia Harris gibt unter Mitwirkung des Pianisten Ludwig Schickel-Rittow, den 9. April im Gewerbehause einen in der Abend — Karten zu allen Veranstaltungen sind in der nächsten Hofmusikalienhandlung (Kaufhaus) zu haben.

Hermann Almers, der kraftvolle Dichter des „Karlchenbuches“, ist, wie gestern bereits kurz von uns berichtet wurde, am vergangenen Sonntag kurz nach Vollendung des 81. Jahres auf seinem angekommenen Hof in Rechtenlieh an der Unterweser gestorben. Schon frühzeitig fühlte sich der hochgebildete Züngling,

der zum Landwirt bestimmt war, zur Vorlie hingezogen. Er ging nach Berlin, München und Nürnberg, um landwirtschaftliche und botanische Studien zu treiben, dann machte er lange und ausgedehnte Reisen durch das deutsche Reich, die Schweiz und Italien, die seinen Blick für das Leben des Volkes in eigenartiger Weise erweiterten. Die erste Frucht seiner Feder war das erwähnte „Karlchenbuch“ (1858), das ein trübseliges Heimatsbild im heutigen Sinne darstellt. Durch dieses Buch, das eine liebevolle und eindringliche, dabei poetische Schilderung von Land und Leuten in den Niederungen an der Mosel und der Elbe bot, wurde die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise auf den in hiesigen Kreisen so wenig bekannten Dichter gelenkt, der sich dann mit seinen Dichtungen mit Hebel, Hoffe und Freiligrath stellte. Eine weitere köstliche Dichterspende von Almers ist sein Bächlein „Römische Schenkerbarte“, das großen Beifall fand. Gelegenheit seines 80. Geburtstages war der Dichter der Weimarer Allgemeine Dichtungen zum Gedächtnis an den Tod seines Feindes aus der Hand genommen. In der Geschichte deutscher Poesie wird Hermann Almers stets ehrenvoll genannt werden.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 13. d. Mts. Kellers „Trompeter von Saltingen“ gegeben. Hr. Scheidemantel, von seinem Urlaube zurückgekehrt, singt die Partie des Werner Kirchhof, Hr. Krull die Partie der Maria. Für das Coquelicot-Ballet im Königl. Opernhaus Sonntag, den 15. d. Mts. hat die Preise der Plätze wie folgt festgesetzt worden: Logen des 1. Rang 15 M., Fremdenlogen des 2. Rang 12 M., Mittellogen des 2. Rang 10 M., Seitenlogen des 2. Rang 8 M., Profenlogen des 2. Rang 7 M., Mittellogen des 3. Rang 7 M., Seitenlogen des 3. Rang 6 M., Balkon des 4. Rang 5 M., Mittelgalerie, Seitenlogen und Stieplätze des 4. Rang 2,50 M., Mittelgalerie des 5. Rang 2 M., Stieplätze des 5. Rang 1,50 M., Gallerlogen 12 M., Gallerl. 1 bis 14 Reihe 12 M., Gallerl. 15 bis 19 Reihe 10 M., Stieplätze 4 M.

Das Residenztheater war gestern wieder ausverkauft. Die Gasse „Der Korporal“ mit dem Felix Schmeißhofer als Gast hatte durchschlagenden Erfolg. Morgen wird die Gasse zum vorletzten Male gegeben, da Dr. Schmeißhofer am Freitag bereits den Steinfloßhafen in dem Volksstück „Die Kreuzelschreiber“ spielt.

Joseph Raimy in Dresden: Es bemerkt sich, daß Joseph Raimy nach während dieser Spielzeit in Dresden gastiert, und zwar in der zweiten Hälfte des April am Residenztheater. Der Künstler wird während der kurzen Dauer seines Gastspiels seine hervorragenden Rollen spielen.

Der Dresdener Lehrerchorverein wird morgen abend 7 Uhr im Saale des Gewerbehause sein heutiges Konzert wiederholen.

Heinrich Schulz-Reuthens vierte Symphonie „Schön Elisabeth“, nach einer Dichtung von Wilhelm Jensen, wird im nächsten Symphonie-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause aufgeführt werden.

Im Donnerstags-Neuheiten-Konzert der Trenklerschen Kapelle im Gewerbehause kommen u. a. folgende Kompositionen zur Aufführung: Klavier-Walzer aus „Jahnsen“ von R. Wagner (alters Mal); Drei Heintich-Walzer von O. Freyberg (alters Mal); Kunstausdrücke von Dr. Freyberg (alters Mal); Sonnetten, den 5. April, im Gewerbehause seinen III. letzten Wiederabend. Er wird ein vollständig illustriertes Programm (Verzeichnisse, Charakter und Schumann) zu jeder Besetzung mit er Beethoven's „Vierhundert“, „An die ferne Geliebte“ und Schumann's vollständiges „Lied“, „Trübselig“ singen; Der Lehrer Schubert: „Wie im Walden“, Schumann: „Die Grenadiere“ u. Die amerikanische Klavieristin Julia Harris gibt unter Mitwirkung des Pianisten Ludwig Schickel-Rittow, den 9. April im Gewerbehause einen in der Abend — Karten zu allen Veranstaltungen sind in der nächsten Hofmusikalienhandlung (Kaufhaus) zu haben.

Hermann Almers, der kraftvolle Dichter des „Karlchenbuches“, ist, wie gestern bereits kurz von uns berichtet wurde, am vergangenen Sonntag kurz nach Vollendung des 81. Jahres auf seinem angekommenen Hof in Rechtenlieh an der Unterweser gestorben. Schon frühzeitig fühlte sich der hochgebildete Züngling,

der zum Landwirt bestimmt war, zur Vorlie hingezogen. Er ging nach Berlin, München und Nürnberg, um landwirtschaftliche und botanische Studien zu treiben, dann machte er lange und ausgedehnte Reisen durch das deutsche Reich, die Schweiz und Italien, die seinen Blick für das Leben des Volkes in eigenartiger Weise erweiterten. Die erste Frucht seiner Feder war das erwähnte „Karlchenbuch“ (1858), das ein trübseliges Heimatsbild im heutigen Sinne darstellt. Durch dieses Buch, das eine liebevolle und eindringliche, dabei poetische Schilderung von Land und Leuten in den Niederungen an der Mosel und der Elbe bot, wurde die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise auf den in hiesigen Kreisen so wenig bekannten Dichter gelenkt, der sich dann mit seinen Dichtungen mit Hebel, Hoffe und Freiligrath stellte. Eine weitere köstliche Dichterspende von Almers ist sein Bächlein „Römische Schenkerbarte“, das großen Beifall fand. Gelegenheit seines 80. Geburtstages war der Dichter der Weimarer Allgemeine Dichtungen zum Gedächtnis an den Tod seines Feindes aus der Hand genommen. In der Geschichte deutscher Poesie wird Hermann Almers stets ehrenvoll genannt werden.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 13. d. Mts. Kellers „Trompeter von Saltingen“ gegeben. Hr. Scheidemantel, von seinem Urlaube zurückgekehrt, singt die Partie des Werner Kirchhof, Hr. Krull die Partie der Maria. Für das Coquelicot-Ballet im Königl. Opernhaus Sonntag, den 15. d. Mts. hat die Preise der Plätze wie folgt festgesetzt worden: Logen des 1. Rang 15 M., Fremdenlogen des 2. Rang 12 M., Mittellogen des 2. Rang 10 M., Seitenlogen des 2. Rang 8 M., Profenlogen des 2. Rang 7 M., Mittellogen des 3. Rang 7 M., Seitenlogen des 3. Rang 6 M., Balkon des 4. Rang 5 M., Mittelgalerie, Seitenlogen und Stieplätze des 4. Rang 2,50 M., Mittelgalerie des 5. Rang 2 M., Stieplätze des 5. Rang 1,50 M., Gallerlogen 12 M., Gallerl. 1 bis 14 Reihe 12 M., Gallerl. 15 bis 19 Reihe 10 M., Stieplätze 4 M.

Das Residenztheater war gestern wieder ausverkauft. Die Gasse „Der Korporal“ mit dem Felix Schmeißhofer als Gast hatte durchschlagenden Erfolg. Morgen wird die Gasse zum vorletzten Male gegeben, da Dr. Schmeißhofer am Freitag bereits den Steinfloßhafen in dem Volksstück „Die Kreuzelschreiber“ spielt.

Joseph Raimy in Dresden: Es bemerkt sich, daß Joseph Raimy nach während dieser Spielzeit in Dresden gastiert, und zwar in der zweiten Hälfte des April am Residenztheater. Der Künstler wird während der kurzen Dauer seines Gastspiels seine hervorragenden Rollen spielen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Ruchhändler und Warenhändlerfabrik, Hl. Gel., vorm. König. Bräuer Nachf. war im 20-jährigen Bestehen der reger Pachtlage nach ihren Jahren fortgesetzt und vergrößert. Der Umsatz im Jahre des Berichtes betrug ein Viertel. Das Vermögen und Geschäftsergebnis schloß mit einem Vermögenszuwachs von 125.500 M. ab, der ebenfalls die Beteiligung einer Dividende von 10 P. auf 100.000 M. erlährt. Weiter sollen 6250 M. dem Reservefonds zugewandt, 20.801 M. für Konten, Garantistionen u. verwendet und 1622 M. auf neue Pachtverträge übertragen werden. Die Generalversammlung findet am 26. d

Hiernit wird auf Grund von § 1001 der Feuerversicherung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 die Wasser-, Feuerversicherungs- und Bergwerks-Versicherung (Zwangsvollstreckung) zu Weihen unter Mitnahme der ihre Errichtung betreffenden Verfügung vom 20. Januar 1909 für die Zeit vom 20. April bis 31. 05 geschlossen.

Rönigliche Kreishauptmannschaft.
in Kirchbau.
Zitat.
In sächsisch-österreichisch-ungarischen Verkehr treten am 15. März d. J. direkte Frachttarife für die Beförderung von Getreide und Getreidemehl von Pulsnitz nach Wessendorf von 75 Pfg. bei Kulgabe von mindestens 5000 kg und von 67 Pfg. bei Kulgabe von mindestens 10000 kg, ferner von Pulsnitz nach Wessendorf-Fabrik Frachttarife von 74 Pfg. bei Kulgabe von mindestens 5000 kg und von 64 Pfg. bei Kulgabe von mindestens 10000 kg für 100 kg in Kraft. — Dresden, den 10. März 1902.

Kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen
als geschäftsführende Verwaltung.
Mit Gültigkeit vom 17. März 1902 treten im sächsisch-österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verkehr direkte Frachttarife zwischen der sächsischen Station Ulma und den Stationen der k. k. pers. k. u. m. b. H. Eisenbahn: Wien, Wien-Praterstube, Deutsch-Wagram, Groß-Wolter, Geras, Kautsch, Kitzbühel, Nieses (Stadt), Reichart, Ringsthal, Kollnsee, Kollnsee-Station und Gollnsee-Station in Kraft, deren Höhe bei den beteiligten Direktionen zu ersehen ist. — Dresden, am 10. März 1902.

Rönigliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen
als geschäftsführende Verwaltung.
Zitat.

Glaswaaren
Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes.
Spezialität: **Kristall-Tafelservice** für Ausstattungen.

empfohlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rühl & Sohn, Königl. Hoflieferanten,
Neumarkt Nr. 11, gegenüber „Stadt Rom“.

Paperama international.

Papierwarenfabrik No. 1 (Drei Raben)
System Carl A. Lehmann-Berlin
Zitat.

New-York.
Hier zum ersten Male!
Eintritt 20 Pf. Abster 10 Pf.
Herren-Wäsche
nach neuesten Schnitt, unter Garantie bester Güte, liefert das
Zitat.

Albert Presch
Wollstrasse 11.
Patente
erwirkt u. verwertet
Jng. Hülsmann
Zitat.

SANITAS-Milch
die beste Kindermilch
Constante Trachtenreinigung
Tuberkulin-impfung der Kühe
Wasser- und Milch-sterilisation
Zitat.

Brockhaus-Lexikon 65 M. franco.
Bast 170 B. verflocht 14., neuere Aufl. Jubiläumsausg. 17 Bände, wie neu, compl. u. lieferbar. D. 250 postlag. **Ramag** in Sachl.
Zitat.

J. G. Rätze
Schlossstrasse 32
Leinen- und Baumwollwaaren
Wäsche - Betten
Brautausstattungen.
Dem Kgl. Schloss gegenüber.
Zitat.

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund
Sachsenstiftung.
Wesentlichster Arbeitszweck ist, arbeitsfähige Soldaten, Gefangenen an sämtlichen Etagen der Hauptmannschaften und in allen Garnisonen.
Zitat.

Tageschkalender.
Mittwoch, den 12. März.
Königliches Opernhaus.
Vahenarie. Komische Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Donnerstag: Der Trompeter von Saffingen. Oper in drei Akten von Hermann Sudermann. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus.
Mittwoch: König Orinich IV. Komische Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Donnerstag: Die Fledermaus. Komische Oper in drei Akten von Friedrich Schönlank. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Central-Theater.
Tägliche Variété-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.
Victoria-Salon.
Otto Reutter. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.
Weseren: Ein Knabe: Dr. Konstanz Scharf in Dresden; Dr. Prof. Schumann in Leipzig; Dr. Hermann Schmitt in Weimar; — Ein Mädchen: Dr. Richard Franke in Leipzig; Dr. Richard Franke in Leipzig; Dr. Johann Franke in Leipzig; Dr. Franz Rothmann in Chemnitz.
Zitat.

Snaben
Die glückliche Geburt eines männlichen Kindes.
Margarete geb. Winter, Rotenberg, 2118
Freitag, den 9. März 1902.

Oberleutnant z. D. von Hartmann
und Frau
Gabriele geb. von Göchhausen-Reichard
zeigen die Verbindung ihrer Tochter **Margarete** mit Herrn **Georg von Koppenfels**, Finanzrat und Mitglied der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, ergeben an.
Dresden, Sonntag, 5. März 1902.
Georg von Koppenfels, Finanzrat und Mitglied der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, zeigt seine Verbindung mit **Margarete von Hartmann**, Tochter des Herrn Oberleutnant z. D. von Hartmann und seiner Frau **Gabriele geb. von Göchhausen-Reichard**, ergeben an.
Dresden, März 1902.

Morgen Mittwoch den 12. März im Gewerbehaus
II. Concert
vom
Dresdner Lehrergesangverein
Mitwirkung: **Tilly Koenen** und die **Gewerbehauskapelle** des Königl. Musikdirektors **Herrn A. Trankler**.
Dirigent: **Friedrich Brandes**.
Hauptwerke:
Cherubini: **Requiem** in D-moll | Solo, Chor und Orchester.
Schubert-Liszt: **Allmacht** | Solo, Chor und Orchester.
Brahms: **Rhapsodie** | Orchester.
Anfang 7 Uhr.
Karten zu 5, 4, 3 und 2 M.; Stehplätze zu 1 M. und Programm-Bücher à 20 Pf. bei **F. Ries** (Kaufhaus) und **Ad. Brauer** (Neustadt).
Abends Kasse im Gewerbehaus von 7 Uhr ab.

Circus Schumann
Dresden-Löbtau.
Dienstags, Mittwochs und Donnerstags
Abends 8 Uhr
unwiderfürlich
letzte Vorstellungen
bei halben Eintrittspreisen.
Mittwoch Nachm. 4 Uhr
letzte Kinder- u. Schüler-Vorstellung.
In dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene mit dem halben Preise das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei in den Circus einzulassen.
Donnerstag Abends 8 Uhr
Dank- und Abschieds-Vorstellung.
In jeder Vorstellung brillantes Programm, bestehend aus 16 Nummern.
Alles Nähere die Plakate.

Stottern
heilt gründlich Herr G. Tenbarde's
Sprachheilanstalt Dresden-Verdamm.
Zitat.

Besten Abend erdet ein sanfter Tod das theure Leben
unser einzig geliebten Mutter
Frau Emma verw. Knackfuß
geb. Bahje.
Im tiefsten Schmerz
Selene Larrass geb. Knackfuß,
Elise verw. Dr. Koch geb. Knackfuß,
Landgerichtsrath Dr. Knackfuß,
Emma Wiede geb. Knackfuß,
Generalleutnant z. D. Larrass,
Melanie Knackfuß geb. Lehmann.
Chemnitz, Dresden, Sam. am 10. März 1902.
Die Beisetzung erfolgt Donnerstag 12 1/2 Uhr auf dem neuen Friedhofe.

Nur noch 3 Wochen in Dresden.
Grosser russischer
Circus M. Beketow.
Täglich abds. 8 Uhr: **Brillante Vorstellung.**
Reiches abwechslungsreiches Programm.
Mittwoch, 12. März, Nachm. 4 Uhr:
Extra-Kinder- und Familien-Vorstellung.
Kinder zahlen auf allen Plätzen
Halbe Preise.
Bücherverkauf: Cigaretten, Schokolade, Bonbons, Spielzeug u. Kunststoffe; Cigarettenfabrik Bergmann u. den ganzen Tag an der Circusstraße.

Albin Grohmann
Juwelier, Gold- und Silber-Schmied
Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 50.
Reichhaltige Auswahl in
Confirmations- und Oster-Geschenken.

Am 9. März 1902 verchied der technische Direktor meiner Steinkohlenwerke, mein ältester Vater und Helfer,
Herr Bergrat Friedrich Ludwig Zobel,
Ritter 1. Klasse des Königlich Sächs. Albrechtsordens.
Ruheu 46 Jahre lang hat der Verbliebene seine ganze Kraft für das Gedeihen und die Wohlfahrt der Bergwerke eingesetzt und meinem Großvater, meinem Vater und mir die wertvollsten Dienste erwiesen. Die Aufopferung und Hingabe für meine Werke, die er noch während seiner Leidenszeit an den Tag legte, waren rührend und beispiellos.
Dies alles, verbunden mit seinen hervorragenden Geistesgaben und Herzeneigenschaften, mit seiner unerlöschlichen Pflichttreue und Loyalität der Befolgung, sichern ihm ein ehrendes und dankbares Andenken für alle Zeit.
Bargl, am 10. März 1902.
Max Freiherr von Burgk.

Allersdorfer Werke.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am Montag, d. 7. April 1902, vormittags 10 1/2 Uhr, in Leipzig im kleinen Saale der Neuen Börse stattfindenden ordentlichen General-Versammlung eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsjahresbericht, Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1901.
2. Verlesung des Beschlusses des Aufsichtsrathes.
3. Geschäftsberathung über die Vertheilung des Reingewinnes für das Jahr 1901.
4. Aufsichtsrathswahl.
Als Geschäftsberathung für diese Aktien in Gemäßheit des § 6 des Statutes, ertragt beizubehalten wir außer der Gesellschaftsliste die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, die Sächsische Bank zu Dresden in Dresden und deren Filialen und das Bankhaus Rade & Co. in Chemnitz, welche sich zum 25. d. M. als Abwickler des Geschäftsbereichs in Empfang genommen werden können.
Der Bericht des Aufsichtsrathes für das verfloßene Geschäftsjahr mit den Bemerkungen des Aufsichtsrathes, sowie die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1901 liegen vom 10. d. Mts. an in dem Geschäftsraum der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.
Nieder-Allersdorf, den 8. März 1902.
Allersdorfer Werke.
Der Aufsichtsrath: **Dr. Köntsch.**
Der Vorstand: **Knappe, P. Hoffmann.**

Der modern hergerichtete
kleine Saal des Vereinshauses,
Bismarckstraße 17, eignet sich besonders für
Hochzeiten, Privat-Diners
und andere **Familienfestlichkeiten**
für 25 bis 70 Personen.
Gute Beköstigung und geschicktes Arrangement.
Anfragen zu richten an
Geschäftsdirektor: **Paul Neumann.**

Nachruf.
Durch das Ableben des Herrn
Commerzienrath Marcus M. Goldschmidt
in Frankfurt a. M.
ist der Aufsichtsrath und die Direction der **Dresdner Bank** in tiefster Trauer bekräftigt worden.
Der Herrwige gehörte dem Aufsichtsrath der Dresdner Bank seit deren Begründung an. In diesen 29 Jahren haben seine reichen Erfahrungen und sein stets bewandter Rath der Bank unerschöpfliche Dienste geleistet. Wir verlieren an ihm einen treuen Freund und werden sein Andenken immerdar in Ehren halten.
Dresden, den 10. März 1902.
Der Aufsichtsrath und die Direction der Dresdner Bank.

Deutscher Reichstag.

161. Sitzung, Montag, 10. März, 1 Uhr.

Vorlesung des Beschlusses des Reichstages. Der Reichstag hat beschlossen: Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Viele Herren etwas mehr Zeit für wissenschaftliche Arbeiten haben. Präsident Graf v. Helldorf: Der Reichstag hat beschlossen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Abg. Cohnen (B): Meine Freunde werden nicht für die Reichsregierung... Die Reichsregierung wird ersucht...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Die Reichsregierung wird ersucht, die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Carl Friß.

Roman von E. Rast.

(Fortsetzung.)

Im selben Augenblick erhob sich die Baronin Hofburg, und wie ein Strohbock schob Westland auf sie zu.

„Meine Gnädigste, darf ich um eine Unterredung bitten?“ Die höfliche Bitte klang aber fast wie ein Befehl, und der Arm des Arztes wurde ihr so energig hingehalten, daß sie beinahe erschreckt den Rücken hinstieg.

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

„Doch, Sie sind ein sehr angenehmer Herr, und ich bin sehr dankbar für die Besichtigung der Gärten.“

die Gewerbeschaftsbeamten berechtigt sind, sich darüber zu äußern, ob die welche sie beschreiben, aber es ist nicht möglich, neue Beschäftigungen in ihren Berufen zu machen, wenn man ihnen vorgeschrieben, in dieser Beziehung best. sich nicht zu äußern, mit der gewöhnlichen Gewerbeschaftsbeamten. Aber die nächsten Gewerbeschaftsbeamten werden zeigen, daß diese Beamten nicht von ihrem Range abgetrennt werden sollen. Für das, was meine Kenntnis ist, übernehme ich die volle Verantwortung; ich komme auf die Angelegenheit mit dem Gewerbeschaftsbeamten nicht mehr zurück. Der Tod des Hrn. v. Borch, dieses angesehensten, tabellierten Beamten, ist ein schwerer, schmerzlicher Verlust für das Amt und das Reich.

Hr. Schulze (Hr.): Der Hr. Borch hat mich unendlich, indem er mir manche Unannehmlichkeiten erspart. Präsident Graf v. Helldorf: Der Hr. Borch hat nicht gelagt, daß Sie demnach die Unannehmlichkeiten, sonst würde ich ihn schiltet haben.

Hr. Schulze (fortfahrend): Also der Hr. Borch hat mit unermesslicher Umsicht vorgeschrieben (Hinterkeit); ich habe die Wahrheit gesprochen und nehme von dem, was ich gesagt habe, kein Wort zurück. Hier ist nicht die Jahres, solche Dinge zu verhandeln. Die Gewerbeschaftsbeamten leisten den größten Dienst, wenn sie bei jeder einer Unannehmlichkeit entgegen, zur Kränze bringen.

Hr. Stadthalter (Hr.): Der Hr. Borch, betreffend die Gewerbeschaft, widerspricht dem Gesetz und macht die Arbeiter rechtlos. Die Gewerbeschaftsbeamten sollten fremde, besonders russische Arbeiter besonders beschäftigen, weil die russische Regierung schon lange Zeit sagt, die Leute seien hier rechtlos. Bei unermesslichen Revisionen von Beamten sollten die Kaufleute nicht sich zunächst an die Arbeiterorganisation wenden.

Hr. Franke (Hr.): Ich bin froh, daß die Mitglieder des Reichstags und der Reichsanstalten unter der Hand Resolutionen, Einzelne persönliche Vorlesungen sind bereit, wenn Staat und Reich auch beitragen, für die Unannehmlichkeiten von Beamten, die bei freiwillig zur Rettung von Personen unternommenen Arbeiten zu Schäden kamen, auch überreicht zu bringen.

Hr. Colerneck (Hr.): Ich habe mich namens des Reichstags für die Resolutionen.

Hr. Colerneck (Hr.): Die zur Beratung meines Antrages, betreffend die kaufmännischen Schiedsgerichte, eingeleitete Kommission hat ihre Arbeiten nicht begonnen, weil die Regierung zögert, selbst ein solches Gesetz vorlegen zu lassen; ich frage die Regierung, ob sie und den Gesetzgeber nach Oben vorlegen wird.

Hr. Rosenbush (Hr.): Meine Fraktion hat schon zweimal Anträge eingebracht, die der Resolution entsprechen, die wurde aber beide Male abgelehnt; man sollte den Regierungsentwurf vom Jahre 1894, der noch viel weiter geht als die Resolution, und die die Landesministerien dieser Ansicht, annehmen.

Hr. v. Salisch (Hr.): Auch wir sind bereit, den Gedanken des Hr. Franke in möglichst weitem Umfange durchzuführen, aber die Sache ist nicht so einfach.

Hr. v. Salisch (Hr.): Die zur Beratung meines Antrages, betreffend die kaufmännischen Schiedsgerichte, eingeleitete Kommission hat ihre Arbeiten nicht begonnen, weil die Regierung zögert, selbst ein solches Gesetz vorlegen zu lassen; ich frage die Regierung, ob sie und den Gesetzgeber nach Oben vorlegen wird.

Hr. v. Salisch (Hr.): Auch wir sind bereit, den Gedanken des Hr. Franke in möglichst weitem Umfange durchzuführen, aber die Sache ist nicht so einfach.

Hr. v. Salisch (Hr.): Die zur Beratung meines Antrages, betreffend die kaufmännischen Schiedsgerichte, eingeleitete Kommission hat ihre Arbeiten nicht begonnen, weil die Regierung zögert, selbst ein solches Gesetz vorlegen zu lassen; ich frage die Regierung, ob sie und den Gesetzgeber nach Oben vorlegen wird.

Ortliches.

Dresden, 11. März.

Ihre Majestät Kaiserin hat Prinzessin Katharine seitens Sonntag mittags den Kunstsalon Emil Richter (Pöcher Straße), Königl. Hofkuchenhändler, durch einen längeren Besuch aus, um der Sonderausstellungen von Wilhelm Clausius und Robert Stiel zu dem Kutschhofgebäude von Selig Schneider „Um die Wahrheit“ zu besichtigen.

Im „Europäischen Hof“ nahmen Abtreuequartier: Se. Durchlaucht Prinz Heinrich XXVIII. von Ruß, Se. Durchlaucht Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg, sowie der Prinz Bindischar.

Über die am 4. März unter dem Vorsitz des Hrn. Oberbürgermeisters geh. Finanzrat a. D. Bretler stattgehabende Gesamtsitzung entnehmen wir dem Bericht des „Dresden Anz.“ folgendes: Das im Königlichen Hofkuchenhändler unter der Leitung des Hrn. v. Salisch am 1. April 1902 zu beschendende Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters Dr. Hefner und Hilfsarbeiter Dr. Rüdiger beim Königl. Amtsgericht Marienberg.

Aus antiken Bekanntmachungen. Für das Land zwischen der Friedrichstraße, Waldstraße, Nagelburger Straße bis zur Bräuerstraße soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Der und Zeit der Auslegung dieses Planes wird nach bekannt gegeben. Das Gebäude der Jägerkaserne, das seit der Vereinigung „Terroformus Nr. 31“ führt, ist jetzt als Nr. 1 am Johannisbader Ufer bezeichnet worden.

Das Prüfungsausschreiben der Kinderabteilungen des Allgemeinen Turnvereins fand am Sonntag in Gegenwart zahlreich erschienenen Gäste statt. Es verlief aus sehr bester und hinterließ auch durch das frische, frohlich heitere Auftreten der Kinder einen für die Eltern und jeden Rinderfreund wohlthuenden Eindruck. Nachdem unter Aufsicht der sämtlichen Knaben- und Mädchenabteilungen, 200 an der Zahl, in die große Turnhalle eingezogen waren, begrüßte ein Mitglied des Turnrats die Teilnehmenden mit einer Ansprache. Hierauf folgte die 2. Mädchenabteilung geschmackvoll zusammengeordnete Frei- und Hüpfübungen sicher aus, worauf die Stabteilungen der 1. Mädchenabteilung folgten, die durch ihre umsichtige Darbietung sehr ansprechen. Die 2. Knabenabteilung folgte leichtere Freiübungen vor, denen ziemlich schwierige Übungen und Freiübungen der größeren Knabenabteilungen folgten, welche letztere durch die sichere und kraftvolle Ausführung allseitigen Beifall fanden. Das Geschehen sämtlicher Knaben- und Mädchenabteilungen

bot ein liebliches Bild des kleinen Volkes; am Schluß wurden unter großer Freudigkeit verschiedenes Spiele ausgeführt. Mit dem Liede „O Deutschland hoch in Ehren“ schloß die Kinder die Halle, die ihrem Leiter Hrn. Turleher Ramier alle Ehre gemacht hatten.

Die Fortbildungs- und Fachschule der Buchdrucker-Jungaus zu Dresden veranstaltete am Donnerstag, den 13. d. Mts., abends von 8 Uhr an ihre diesjährige öffentliche Prüfung. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Familie v. König aus der Oberlausitz haben den Vorzug. Anmeldungen sind bis 15. April bei der Landständischen Kammer hier unter Befugung eines Landsteueramts, einer Staatsnotar und eines Amtsratsmitglied einzureichen.

Aus dem Erzgebirge. Hier ist durch die winterliche Temperatur der letzten Tage Schichtenbahn geschaffen worden. Für die jungen Säulen ist der Schneefall verdrängt, da der Ackerboden durch den vorausgehenden Regen überaus aufgeweicht worden ist und die Saat, wie der Landmann sagt, unter der Schneedecke leicht „vermilzt“, d. h. verrotzt.

Am der Landwirtschaftlichen Schule zu Reichen soll auch in diesem Jahre wieder ein Winterkursus (der 15.) abgehalten werden. Die Teilnehmer an demselben werden im Frühjahr und Sommer und im Herbst je eine Woche lang (zur Zeit des Rebnittens, der Rebnereise und zur Zeit der Weinlese) eingesetzt. Des diesjährigen Kursums erster Teil nimmt, wenn es die Winterangelegenheiten gestatten, bereits am Sonntag, den 24. d. Mts., seinen Anfang. Anmeldungen für den Kursus nimmt der Direktor der Schule, Prof. K. Endler, der die praktische Unterweisung beaufsichtigt und den theoretischen Unterricht erteilt, jederzeit mündlich oder schriftlich entgegen.

Da die letzte Auskunftsung des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung außerordentlich stark besucht war und die ausgetheilten Kleider lebhaftes Interesse erregten und viel Beifall fanden, hat der Vorstand beschloßen, diese kleine Ausstellung zu wiederholen. Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums sind die im Gebirgshaus gelegenen Räume des Vereinshauses, Zingendorfsstraße, dafür gemietet worden und werden nächsten Donnerstag, den 13. März, von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet sein. Die großmüthig wird auch Unterstützung jeder Art ausgetheilt, Schnitte und Stoffe sind käuflich zu haben. Von Richtmitgliedern wird ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben.

Es ist nicht uninteressant, zu vernehmen, daß in der hiesigen Pianofabrik von Graf Kapf jetzt das 25000te Instrument fertiggestellt wurde. Es kommt dieses nach Samarland (Taschkent) zum Versand.

Das Weltausstellungsplatz aus St. Louis, Amerika, für 1903 hängt im Schaufenster des Reflektors des Hrn. Tübner, Weltreisender, Waisenhausstraße, aus. Durch Vertheilung ist die Firma in seinen Besitz gelangt.

Circus Schumann heilt nur noch drei Tage in Dresden. Der Direktor Schumann hat sich entschieden, diese Vorstellungen zu halben Eintrittspreisen zu geben, um den weitesten Schichten der hiesigen Bevölkerung den Besuch dieser Vorführungen zugänglich zu machen. Es kostet daher für Erwachsene sowie für Kinder Logenplatz 1,50 M., Sperrsitze 1 M., I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf., Gallerie 25 Pf. Am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet die letzte Kindervorstellung statt, wobei jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind unter zehn Jahren frei mitzuführen. Donnerstag abend findet die Dank- und Abschiedsvorstellung statt. Freitag früh bereits erfolgt die Abreise mittels Express nach Wien.

Seitern kürzte aus bisher noch unangeführte Weise im Refektorium des Neubaus der elektrischen Zentrale in der Albertstraße eine 2 1/2 m hohe Mauer in einer Länge von etwa 10 m ein und verschüttete hierbei fünf Arbeiter, von denen bei zwei der Tod durch Erstickung eintrat, die übrigen sind verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Der Verein für innere Mission hat sich mit seinem „Martiniert“ die Aufgabe gestellt, in Licht und Sittlichkeit zu behandelnde Mädchen zu erziehen. Die Mädchen werden dort nicht bloß unter Anleitung eines Geistlichen und unter Hülfe von Diakonissen an unbedingten Gehorsam und gewissenhafte Pflichterfüllung gelehrt, sondern auch auf allen Gebieten der Hauswirtschaft und in Handarbeiten sorgfältig ausgebildet. Nähere Auskünfte erteilt Dr. Koch, Direktor des Vereins für innere Mission in Leipzig (Rohstraße 14).

Chemnitz. Der kürzlich verlebte Dr. Rommermann hat ein Kapital von 300 000 M. zur Errichtung einer unter Verwaltung des Rates der Stadt Chemnitz stehenden Stiftung angewiesen mit der Bestimmung, daß dieser Betrag zur Errichtung und Unterhaltung von Schulen verwendet wird, in denen würdigen und bedürftigen alten Leuten unentgeltlich Wohnungen zu gewährt sind. In erster Linie sollen bei Vergeltung der Wohnungen höhere Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma König Samuel Ecke berücksichtigt werden. Die Häuser sollen nicht im sogenannten Hofenstil erbaut werden, sondern einen angenehmen, gesunden Eindruck machen.

Grimma. Montag, den 24., und Dienstag, den 25. d. Mts. findet hier die 25ste Jahresversammlung des Sächsischen Gymnasiallehrervereins statt, dessen Vorsitzender aus Zeit Hr. Prof. Dr. Gilbert, Rektor der hiesigen Pfortenschule, ist. Am Montag werden von vormittags 9 1/2 Uhr ab in den Räumen der Pfortenschule Verhandlungen, nachmittags von 4 Uhr ab Abteilungsversammlungen abgehalten werden. Am Dienstag vormittags 9 Uhr beginnt in der Aula des Rathhauses die Hauptversammlung für Mitglieder. Für den sich hieran anschließenden 11 Uhr beginnenden öffentlichen Teil haben die Herren Prof. Dr. Kammel aus Leipzig und Prof. Dr. Steuding aus Barmen Beiträge zugesagt.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Vermischtes.

Eine schwimmende Schule. Der König von England hat am Freitag den Grundstein zu einer neuen Marineschule gelegt, die sich auf einem herrlichen, luftigen Hügel im Thale des Dart erheben wird. Dieser Tag bildet einen Wendepunkt im englischen Seeherrschendienst. Denn bisher war nicht ein Soldat des Heims der „Alma mater“ der englischen Seeherrschaft, sondern ein französisches Schiff, die „Britannia“, an das sich die Erinnerung der glücklichen Jugend der Seeräte knüpfen. Ausnahmen machen einige alte Veteranen und die jüngsten Offiziere, die schon unter der Herrschaft eines neuen Regimes ausgebildet worden sind. Die Erbauung einer Marineschule an Land war die Frucht von Erwägungen, die sich auf Bequemlichkeit und Gesundheitsförderung bezogen. Obwohl die „Britannia“ stets im besten Stande gehalten wurde, und obwohl man keine Vortheile mehr zu erwarten vermochte, daß das Leben innerhalb der höheren Klassen in einem tiefen Thale liegenbes Schiff, wo die Luft oft mit Feuchtigkeit gesättigt war, das Entstehen von allerlei kleineren Krankheiten und im Winter von Lungenerkrankungen begünstigte. Nichtsdestoweniger glaubt man in England, daß die Vorteile der Verlegung der Marineschule an die Küste auch mit Nachtheilen erkaufte sein werden. Man sagt, es fehle dort die fernliegende Umgebung, und die jungen Leute würden nicht die Empfindung haben, sich auf einem im Dienst befindlichen Schiff zu befinden. Wenn man auch die jungen Leute dazu anhalten wird, das Bootfahren und andere seemannische Übungen nicht zu vernachlässigen, so fällt doch die absolute Notwendigkeit hierzu fort. Die als „Britannia“ bekannte Einrichtung besteht aus zwei Schiffen, dem alten Dreimaster „Britannia“ selbst und der „Hindostan“ die durch eine Brücke miteinander verbunden sind. Sie liegen in dem landunbefestigten Hafen von Dartmouth. Hier wurden die jungen Offiziere der Marine unterrichtet, brangen in deren Geist ein und wuchsen in den Traditionen der Flotte auf unter Bedingungen, die die Eigenschaften der Schiffsfloßleute, des Selbstvertrauens und der schnellen Disposition entwickeln halfen. Die „Britannia“ wurde erst 1843 in Aufnahme. Ihre Ausbildung erfolgte damals auf dem alten Schiff „Britannia“, es wurde indessen später durch die vorerwähnte „Britannia“ ersetzt; letzteres war das vierte Schiff dieses Namens, war 1820 vom Stapel gelaufen, hatte bei dem Bombardement von Sebastopol dem Admiral Dundas als Flaggschiff gedient und war als Schiffschiff besser geeignet als die „Britannia“. Seit 1863 war das Schiff in Dartmouth stationiert. Man hat aber bald, daß es zu verfallen drohte und ersetzte es durch die jetzige „Britannia“. Diese ist größer als ihre Vorgängerin, sie wurde 1860 für 131 Kanonen in drei Decks erbaut und lief unter dem Namen „Prince of Wales“ vom Stapel. Der jetzt mit der „Britannia“ verbundene „Hindostan“ ist ein Zweimaster, 1874 zu Bombay, fast ganz aus Teakholz erbaut. Die beiden Schiffe sind durch Kettenanker und in feinsten Ausbuchtung des Dart unterhalb Dartmouth verankert. Viel Änderungen und Anbauten wurden in den Schiffen bewirkt, auch einige ganz unkonventionelle, die aber vom praktischen Bedürfnis geboten waren. Die „Britannia“ besitzt noch ihren Kommandanten und ihr Baupt, aber sonst sind die Oberbefehle beider Schiffe verbannt. Auf der „Britannia“ befindet sich ein großer Raum für Preisverteilungen und Unterhaltungen auf dem Hintersteil des Schiffes, und vor ein paar Jahren ließ die Admiralität eine neue Kapelle auf dem Oberdeck der „Hindostan“ errichten. Zu dem Establishment gehören noch die Kommandantenschule „Racer“ für fernmündigen Unterricht, die „Barr“ für den Unterricht in der Dampfmaschinen und eine große Zahl von Zaken, Schiffen, Segelbooten etc.; ferner hat vorhanden Turnhallen und Spielplätze aller Art. Das Mitteldeck der „Britannia“ ist auf der Steuerbordseite frei und bildet einen offenen Raum, wo die Rabatten zur Kulturng antreten und in ihren Reihen sich unterhalten. Die beiden jüngeren Abteilungen sind auf der „Hindostan“ untergebracht. Ihre Gängebetten befinden sich im unteren Deck, und oberhalb des Raumes ergo es sich alles für ihre Bequemlichkeit gethan. Die Bekrümmer auf der „Hindostan“ sind am Hintersteil des Schiffes im oberen Deck, das für diesen Zweck vergrößert worden ist, und die Kapelle steht auf dem Vordersteil. Die älteren Abteilungen der Rabatten wohnen auf der „Britannia“. Der Hofraum nimmt einen großen Teil des unteren Decks ein, wo 300 Rabatten heilen können, ohne daß ein Gebränge entsteht. Die Verpflegung ist vorzüglich, da die Admiralität mehr als genügende Mittel zur Verfügung stellt. Man sagt sogar, daß die leitenden Offiziere der Marine akademie nicht wüßten, was sie mit dem vollen Gelde anfangen sollten, ohne es zwecklos zu verkleinern. Nicht an den Hofraum stoßen die Vorsteckräume und die Küchen, weiter vornwärts liegen die Quartiere der Schiffsmannschaft. Im nächsten Deck darunter befinden sich praktische Werkzeuge, die Wäcker und der Kranraum. Im unteren Deck sind die Schiffsräume und die Lehrsäle für die zwei älteren Klassen untergebracht.

Wie Knigge mit Kniggen umging. Man sollte meinen, daß der Verfasser des so besüßigt

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

Wurzen. In der Hinsichtmode d. J. und zwar vom 24. bis 27. Mai, findet in der hiesigen landwirtschaftlichen Schule (Dorfstrasse) ein Winersachverständigenkursus statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmer aufzukommen. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hrn. v. Salisch, Dorfstrasse 32, I.

geordneten Buches „Über den Umgang mit Menschen“, Hr. v. Knigge, auch im Leben ein äußerst zeitiger Mann gewesen sein müßte, da er die Formen des gesellschaftlichen Verkehrs so schön zu erklären mußte. Das war jedoch durchaus nicht der Fall. Wie ein Jahr in „Reclams Universalien“ erzählt Besichtigten aus seinem Leben zogen, war auch der edle Herrscher ein solches Beispiel dafür, daß Theorie und Praxis oft weit auseinandergehen. Knigge verstand sich gegen seine eigenen Lehren allerdings nicht auf Kramel an. Er war für die kühneren Formen oder ein geschicklicher Führung, sondern er war ein Schallensauer und konnte seinen lustigen Einfällen nicht recht widerstehen; auch ging ihm der wirkliche Lebenskampf ab, und er übte seinen Witz oft bei Gelegenheiten, wo er durchaus nicht angebracht war. Selbst den Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, der ihn zum Kammerherrn und Hofjunker gemacht hatte, erlos er sich umwilen vor die Schenke seines Kuchens. Als einmal einmal Enländer bei Hofe vorgeführt werden sollten, gab er ihnen den Rat, in der Rubrik auf den höchsten auszuweisen und ihm, wenn er sich auch wehren sollte, die Klappen seiner Westentaschen zu öffnen; der Fürst wäre ein Sonderling, der gewisse Eigenschaften hätte und dessen Günstig, der daher leicht eringen könnte, wenn man seinen Schwächen halbte. Die Enländer ließen sich auch wirklich bespielen, und man kann sich ausmalen, wie lustig feierlich diese Audienz verlief. . . . Wenn der Landgraf selbst die Spitze des Hofjunker leicht nahm, so kam dieser bei seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin Brandenburg-Schwedt, weniger gut an. Einmal Tages gelang es ihr sogar, ihn eine Schlinge zu legen, in der er sich fing. Sie hatte eine Hofdame, ein Präfekten Henriette von W., die von der Natur sehr hübschmüthlich bedacht war. Diese kam Knigge so komisch vor, daß er sie selbst nach ihrem Eintritt in die Hofgesellschaft zur Hofschänke seines Witzes machte. Er stellte sich nämlich in die Reihe und machte ihr mit mehrerlei geistlicher Verbeugung den Hof. Als er aber einmal gerade im besten Zuge war, stand plötzlich die Landgräfin vor den beiden, und nun übernahm sie die Weiserführung des Lustspiels. „Das freut mich, mein lieber Knigge“, sagte sie einfach, „daß ein Mann wie Sie meine liebe Henriette heranzuziehen beabsichtigt. Reinen Seelen haben Sie und ich. Auf einen Witz von ihr näherten sich jetzt die übrigen Teilnehmer der Gesellschaft, und die Herrin teilte ihnen alsbald mit, daß Hr. v. Knigge und Hr. v. W. verlobt wären. Knigge fand nicht den Mut, zu widersprechen, und Henriette, die bei seiner Werbung bereits gekündet hatte, widersprach erst recht nicht. Im seine Laufbahn nicht zu schädigen, machte Knigge aus Wonne zum Hofen Spiel und leitete die Henriette nach. Als er aber später trotzdem in Ungnade fiel, trennte er sich wieder von ihr.

Steinsprengung durch Wasser. Unter den Lehren der natürlichen Geographie findet sich langem der Satz, daß der sogenannte Spaltenrost eine der wirksamsten Naturkräfte ist, die an der Zerkünderung der Gebirge arbeiten. Nur selten aber ist die ungeheure Wirkung, die von der Ausdehnung des Wassers beim Gefrieren in engen Räumen ausgeht, werden kaum, technisch vermerkt worden. Das geschah in großartigem Maßstabe neuerlich in einem großen Steinbruch in der Nähe von Auerbach (Schottland). Ein riesiger Steinblock war mit mehreren Bohrlöchern durchbohrt worden, um durch Dynamit gesprengt zu werden. Der Leiter der Arbeiter kam auf den Einfall, das gerade herrschende ungenügend kalte Wetter auszunutzen und die Dynamitladung zu sparen. Die Bohrlöcher wurden einfach mit Wasser gefüllt, und in der That war der Steinblock nach zwei Nächten völlig gebrochen. Eine Vorrichtung von der Heftkraft des Frostes ist aus der Angabe zu entnehmen, daß jeder Stein eine Größe von 12 x 6 Fuß und ein Gewicht von etwa 120 Ztr. besaß.

Reg. Ein Gendarm, der sich hier dienstlich aufhielt, wurde gestern nachmittags 5 Uhr auf der Reichshofstraße von einem Wagen angefahren. Als er die Ueberrettung versuchen wollte, entstand ein Streit. Der Gendarm wurde von den Streifenden überfallen, mit Messern bedroht, zu Boden gemorren, seines Helms beraubt, aber nicht nennenswerth verletzt. Ein hinzugekommener Polizeiwacht wollte ihm zu Hilfe eilen, konnte ihn aber nicht befreien. Endlich gelang es den Gendarmen, den Kenner zu jagen. Er jagte einem der Angreifenden eine Kugel durch den Hals, die den Betroffenen sofort tötete. Vom Militärposten am Friedrichs-Thor kamen dann 10 Mann herbei und befreiten den Gendarmen. Drei Angreifer wurden verurteilt.

Breslau. Ein von einem tolen Hund gebissenes Dienstmädchen aus Habelschwerdt erlag der Tollwut, da es zu spät gemipft worden war.

Dresden. Im Dorfe Hagen kürzte in einer Schmiedewerkstatt die Dede ein; der Schmied und seine Tochter wurden getötet.

Paris. Im dem Gebäude der Zinoleungsgesellschaft in der Rue Roumouze brach gestern abend Feuer aus, das sich auf die umliegenden Gebäude ausbreitete und etwa zehn Geschäfte hüllte, in denen sich Viehbesitzer von Viehweiden, Sammelwaren etc. befanden, verbrühte. Bei dem Brande erlitten vier Personen, darunter ein Feuerwehmann, Verletzungen.

Dresdner Börse, 11. März 1902.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Dresdner Börse, 11. März 1902.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 11. März 1902. Includes columns for company names, share types, and prices.

Neueste Börsennachrichten.

Text providing the latest news from the stock exchange.

Text providing the latest news from the stock exchange.

Text providing the latest news from the stock exchange.

Text providing the latest news from the stock exchange.

Text providing the latest news from the stock exchange.

Text providing the latest news from the stock exchange.

Jahrplan

Text detailing the annual schedule or plan for the company.

Text providing additional information related to the annual plan.